KVV Geschäftsbericht 2013

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Städtische Werke Netz + Service GmbH

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

Regionalbahn Kassel GmbH

RegioTram Gesellschaft mbH

Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH

KVV Zahlen 2013

Für das Geschäftsjahr 2013 stellt die KVV-Unternehmensgruppe ihren Zahlenteil und die Lageberichte als PDF online zur Verfügung. Der gedruckte Band vermittelt einen allgemeinen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr. Wer detaillierte Informationen benötigt, folgt auf dem PC der URL und auf dem Tablet-PC dem QR-Code. Hier findet sich der Geschäftsbericht.

Direktlink für Ihren PC:

http://geschaeftsbericht.kvvks.de

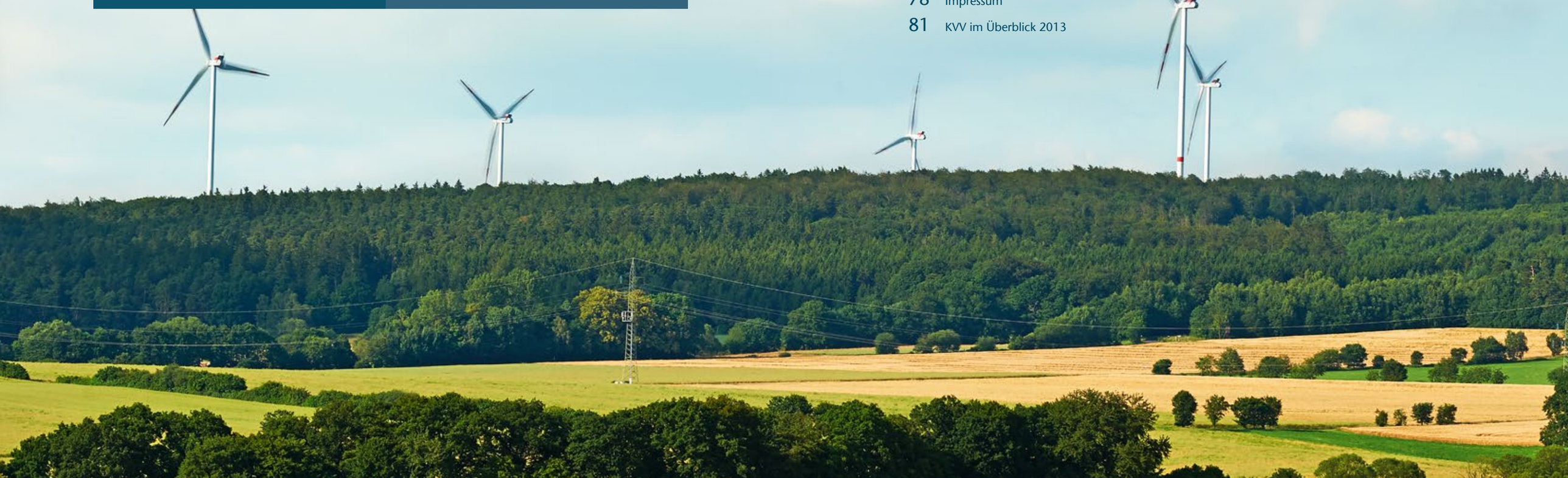
Für Ihren Tablet-PC:

über den QR-Code

KVV Aktivitäten 2013

Inhaltsverzeichnis

2 Vorwort
4 Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
12 Städtische Werke Aktiengesellschaft
24 Städtische Werke Netz + Service GmbH
33 Städtische Werke intelligent messen GmbH
34 Städtische Werke Energie + Wärme GmbH
42 Müllheizkraftwerk Kassel GmbH
48 Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft
62 KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH
66 KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH
70 Regionalbahn Kassel GmbH und RegioTram Gesellschaft mbH
74 Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH
78 Impressum
81 KVV im Überblick 2013



Die regionalen Dienstleister

Regional – das sind viele Unternehmen. Nach eigener Aussage. Doch schon der Blick in den Geschäftsbericht zeigt, dass vielleicht der Unternehmenssitz vor Ort ist. Doch die Konzernzentrale ist weit weg. Und auch ein Großteil der Gewinne fließt ab. Der Blick in den hier vorliegenden Geschäftsbericht der KVV beweist etwas anderes: Die Unternehmen der KVV-Gruppe sind in Kassel und Nordhessen verwurzelt, sie sind kommunal geprägt, die Mitarbeiter arbeiten und leben vor Ort, und auch die Gewinne bleiben zum größten Teil in der Region.

Sehr verehrte Damen und Herren,

der hier vorliegende Bericht möchte Ihnen einen Einblick in die Unternehmen unserer Gruppe vermitteln. Wer sind wir, was machen wir, wofür engagieren wir uns, für was stehen wir, welche interessanten Projekte haben wir im vergangenen Jahr durchgeführt oder abgeschlossen. Sie finden die Lageberichte und die Anhänge mit den Bilanzen nicht wie früher häufig üblich in dem gedruckten Bericht, sondern im Internet auf der Homepage der KVV. Der QR-Code oder der Link führt sie schnell zu unserem Zahlenteil.

Einige Projekte möchten wir hier an dieser Stelle gleich nennen, denn sie sind weithin sichtbar oder für die Bürger Kassels und Nordhessens unmittelbar erlebbar. Beispielsweise die Straßenbahn oder Tram, wie wir sie in Kassel nennen. Durch die Anbindung der Nachbarkommune Vellmar, den Ausbau der Universität am zentralen Standort Holländischer Platz und die wachsenden Besucherzahlen des Bergparks Wilhelmshöhe durch die Aufwertung als UNESCO-Weltkulturerbe ist das Fahrgastaufkommen auf der Linie 1 stark angewachsen. Deshalb verkehren seit Dezember 2013 auf dieser Linie Doppeltraktionen, zusätzlich fahren auf der Holländischen Straße Fahrzeuge der RegioTrams 3 und 4. Dafür hat die KVG die Infrastruktur entsprechend angepasst, also die Bahnkörper verbreitert und die Haltestellen verlängert. Im Ergebnis hat sich die Situation deutlich entspannt und die Fahrgäste können die komfortablen Trams nutzen und bequem von A nach B kommen.

Nicht erfahrbar, sondern klar erkennbar ist dagegen der erste Windpark der Städtischen Werke an den Standorten Söhrewald und Niestetal. Die sieben Anlagen erzeugen seit Ende 2013 beziehungsweise Anfang 2014 umweltfreundlichen Strom für rund 17.000 Haushalte. Was uns besonders gefreut hat, ist der Umstand, dass die Anlagen bei der Bevölkerung bestens ankommen. Proteste, so wie man sie von anderen Projekten kennt, sind völlig ausgeblieben. Warum das so ist? Zum einen sicher, weil wir immer offen und transparent kommuniziert haben. Zum anderen aber, weil wir von Anfang an den Bürgern, die mit den Anlagen leben sollen, angeboten haben, sich am Windpark finanziell zu beteiligen und von den Erträgen zu profitieren. Das hat die Akzeptanz ganz erheblich gesteigert. Das war der richtige Weg, wie wir meinen. Deshalb werden wir auch in Zukunft unsere Windprojekte für Bürgerenergiegenossenschaften öffnen.

Haben wir Ihr Interesse an der KVV und unseren Tochterunternehmen geweckt? Dann laden wir sie ein, uns näher kennen zu lernen.

Andreas Helbig Norbert Witte

Dipl.-Ing. Norbert Witte (links)

Geschäftsführer
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
Vorstand Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG

Dipl.-Kfm. Andreas Helbig (rechts)

Vorsitzender der Geschäftsführung
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH
Vorstandsvorsitzender Städtische Werke AG
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG

kvv

Mitarbeiter	Konzernumsatz	Investitionen im Konzern
	Mio. €	Mio. €
1.869	574,0	106,2

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)

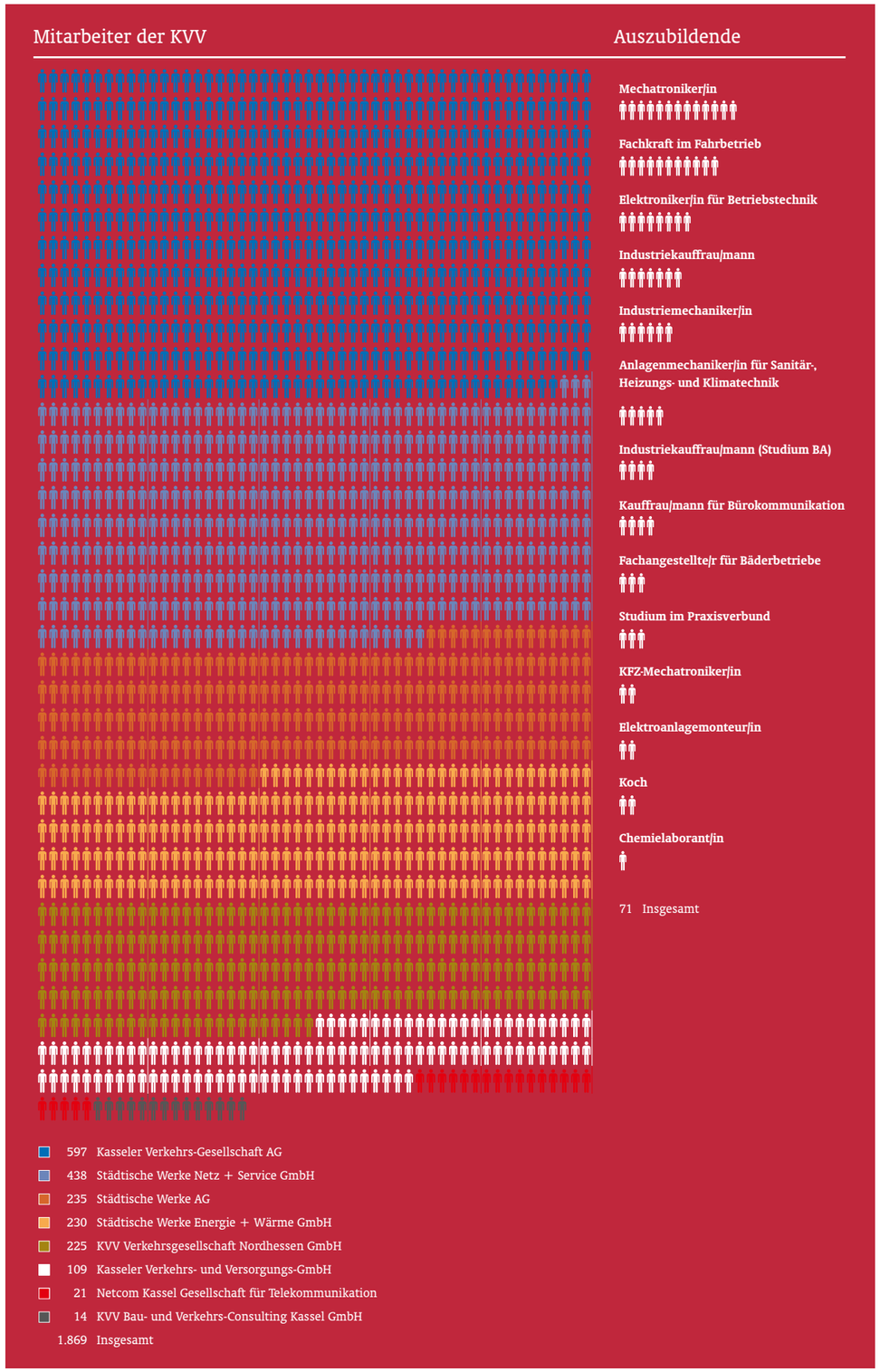
Die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) ist das größte kommunale Unternehmen im Bereich Verkehr, Energie und Entsorgung. Strom, Gas, Fernwärme, Telekommunikation, IT-Dienstleistungen, Tram- und Busverkehr, Verkehrsplanung oder Hochbau, aber auch die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung, Wassergewinnung beziehungsweise -verteilung und der Bäder. Die 1.900 Mitarbeiter der KVV-Gruppe sorgen dafür, dass die Versorgungsinfrastruktur der Stadt Kassel und teilweise im Umland reibungslos funktioniert. Dabei steht die regionale Wertschöpfung im Fokus. Deshalb werden vorrangig Unternehmen der Region beauftragt und deshalb wird auch überwiegend in der Region investiert. Denn obwohl die Unternehmen der KVV mittlerweile auch bundesweit tätig sind, so bleiben doch die Stadt Kassel und Nordhessen ihre Heimat.

Die KVV stellt ihren Tochterunternehmen alle wichtigen kaufmännischen Dienstleistungen zur Verfügung. Außerdem koordiniert sie die einheitliche Management- und Entwicklungsstrategie der Gruppe. Die Zentralabteilungen der KVV sind für die Bereiche Finanzen, Controlling und Konzernentwicklung, Personalwirtschaft, Materialwirtschaft, Recht, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Interne Revision, Betriebsärztlicher Dienst, Arbeitssicherheit und Umweltschutz sowie Informationsmanagement zuständig. Damit können sich die Unternehmen der KVV-Gruppe auf ihre Kernaufgaben konzentrieren, während auf KVV-Ebene Skaleneffekte und Synergien entstehen.

Vorsitzender der Geschäftsführung
Dipl.-Kfm. Andreas Helbig

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Norbert Witte

„Die KVV ist die Muttergesellschaft einer stetig wachsenden Zahl an Unternehmen, die im Bereich Verkehr und Energie in Kassel und Nordhessen tätig sind. Unsere kommunale Verwurzelung ist dabei für uns nicht einfach nur eine historische Tatsache, sondern auch immer eine aktuelle Verpflichtung der Region gegenüber.“



Die KVV-Gruppe: Beteiligungen

Die KVV-Gruppe ist kommunal geprägt. Die KVV als Muttergesellschaft selbst ist eine 100-prozentige Tochter der Stadt Kassel. Auch die KVG ist ein zu 100 Prozent in kommunalem Besitz befindliches Unternehmen. An der Städtische Werke AG halten die KVV 75,1 Prozent und die kommunale Thüga-Gruppe 24,9 Prozent.

Den Verkehrsbereich der KVV prägt das größte Unternehmen der Sparte: die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG). Die KVG erledigt zentrale Aufgaben wie Verkehrsplanung, Vertrieb, Betrieb von Trams und Bussen, hinzu kommen der Bereich Infrastruktur und die Fahrzeugwerkstätten. Die Fahrer dagegen können auch bei Töchtern beschäftigt sein.

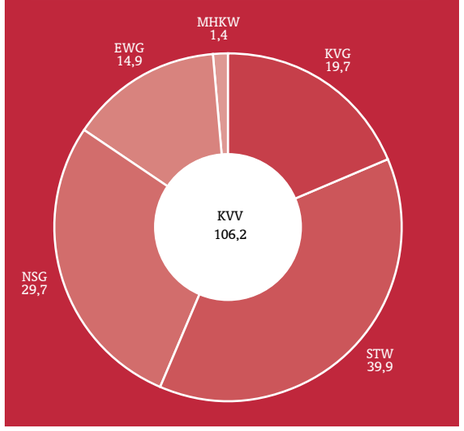
Im Energiebereich führte die Trennung von Netzbetrieb und Energievertrieb zur Aus- und Neugründung der Städtische Werke Netz + Service GmbH. Die Energiewende führte zur Gründung von Tochterunternehmen zum Betrieb von Biogasanlagen oder Windparks. Auch hat die Städtische Werke AG in den vergangenen Monaten und Jahren gemeinsam mit Gemeinden aus der Region kommunale Versorgungs- und Netzbetriebsunternehmen gegründet. Die Kraftwerke, die vorwiegend der Erzeugung von Fernwärme dienen, liegen bei der Städtische Werke Energie + Wärme GmbH und der Müllheizkraftwerk Kassel GmbH.

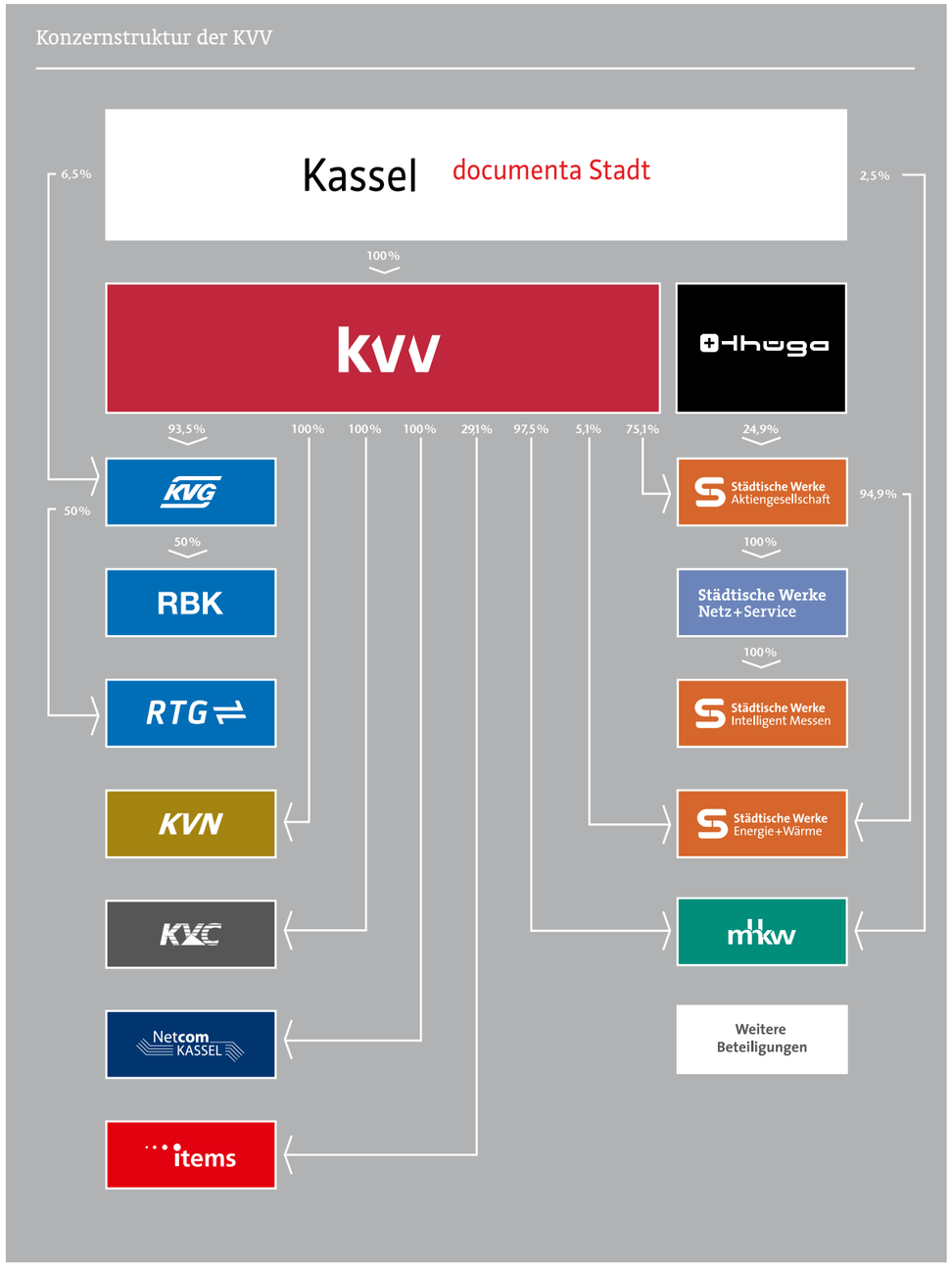
Gemeinsam ist allen Tochterunternehmen der KVV-Gruppe die kommunale Prägung und die unternehmerische Steuerung kaufmännischer Aufgaben durch die Zentralabteilungen der KVV.

Beteiligungen

Städtische Werke AG (STW)	%	75,1
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG)	%	5,1
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW)	%	97,5
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG)	%	93,5
KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH (KVC)	%	100,0
KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)	%	100,0
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	%	100,0
Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH (KEG)	%	50,0
items GmbH	%	23,1

Investitionen der Gesellschaften in Mio.





Personal- und Sozialbericht

1869 Mitarbeiter und 71 Auszubildende waren im Schnitt im Jahr 2013 bei der KVV und ihren Tochterunternehmen beschäftigt. Dabei gilt der Grundsatz, dass die Mitarbeiter dort angestellt sind, wo sie den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit haben – auch wenn im Falle kleinerer Beteiligungen und in Ausnahmefällen ein anderes Unternehmen der KVV der Arbeitgeber sein kann. Deshalb sind die Mitarbeiterzahlen zwar mit 2012, aber schwer mit den Vorjahren vergleichbar. Dennoch gilt, dass die Mitarbeiterzahlen seit Jahren langsam, aber kontinuierlich steigen. Grund ist die stetige Ausweitung neuer Geschäftsfelder. Werden weitere Kommunen an das Straßenbahnnetz angeschlossen, so werden mehr Kilometer gefahren, es fällt mehr Arbeit in den Werkstätten an, und es muss mehr geplant werden. Gleiches beispielsweise beim neuen Auebad: Es bietet wesentlich mehr Wasserfläche, hat ausgedehntere Öffnungszeiten und erheblich mehr Besucher als das alte Stadtbad Mitte – also benötigt es mehr ausgebildetes Fachpersonal.

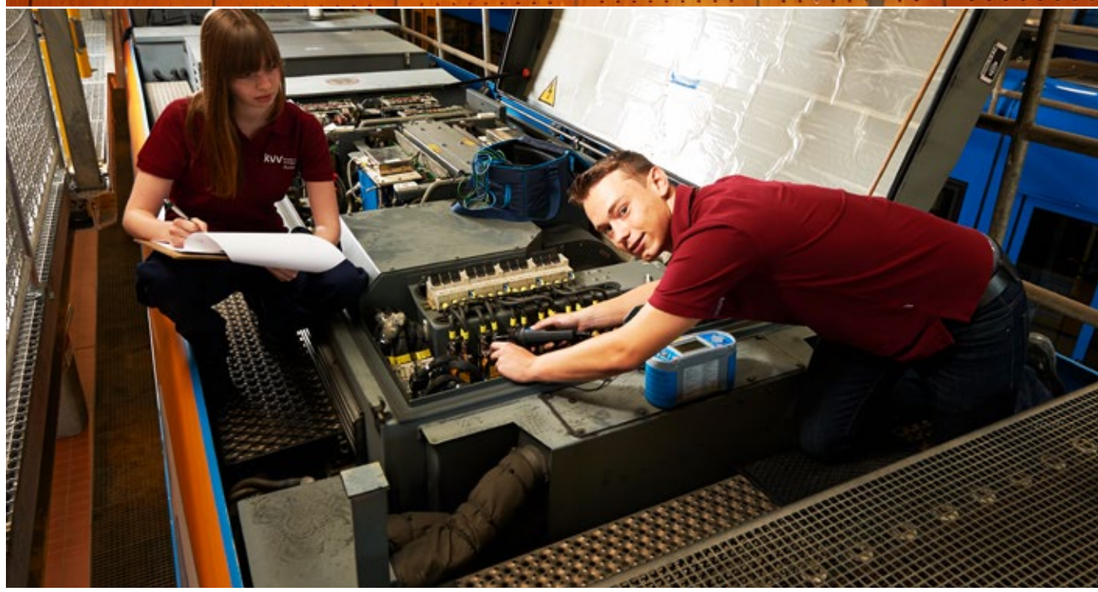
Ausbildung – möglichst in den Unternehmen selbst

Die KVV setzt aus Tradition auf Fachkräfte aus dem eigenen Haus, denn die Unternehmen wissen am besten, welche Qualifikationen im Arbeitsalltag am stärksten gefragt sind. Doch der Wettbewerb um gute Nachwuchskräfte und Auszubildende für den Energie- und Verkehrsbereich wird stärker. Besonders für den technischen Bereich wird es immer schwerer, qualifizierte junge Leute zu finden. Deshalb sucht die KVV immer nach neuen Wegen, um attraktiv im Wettbewerb um gute Nachwuchskräfte zu bleiben. Die KVV arbeitet stets an ihrem Ruf, eine moderne Ausbildung anzubieten, die zugleich theoretisch fundiert und praxisnah ausgerichtet ist.

Dazu zählt beispielsweise die Juniorfirma. Im zweiten Lehrjahr werden die jungen Leute in diesem eigens gegründeten Unternehmen auf Arbeitsfeldern eingesetzt, die nicht ihrer eigenen Ausbildung entsprechen. So finden sich der angehende Mechatroniker als Chef der Personalabteilung wieder und der kaufmännische Auszubildende als Werbemitteltechniker. Das Ziel dieser „Versetzung auf Zeit“: Den Blick über den Tellerrand wagen, neue Erkenntnisse und Einsichten gewinnen und den Horizont erweitern. Dass der Ansatz der KVV mit der Juniorfirma richtig ist, zeigt ihr eigener Erfolg: Die Aufgabe der Juniorfirma ist, neuen Nachwuchs für die KVV zu gewinnen – die Bewerbungszahlen bewegten sich 2013 auf dem gleichen hohen Niveau wie in den vorherigen Jahren.

Die jungen Leute haben ihre Ausbildungsverträge entweder bei der Netzgesellschaft oder der KVG, beziehungsweise der JAFKA (Gemeinnützige Gesellschaft für Aus- und Fortbildung mbH). Doch der Austausch zwischen den verschiedenen Unternehmenssparten ist essentieller Teil der Ausbildung. Die Azubis erhalten dadurch Einblicke in viele verschiedene Arbeitsfelder und Tätigkeitsbereiche. Diese Vielfalt ist einzigartig und bietet kein anderes nordhessisches Ausbildungsunternehmen. Auch das hebt die Ausbildung bei der KVV heraus.

Erfahrung wird bei der KVV geschätzt - langjährige honoriert. 25- und 40-jährige Betriebszugehörigkeit wird daher im festlichen Rahmen gefeiert.



Mitarbeiterzahl aller Gesellschaften

Mitarbeiter	2013	2012
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG	597	632
Städtische Werke AG	235	209
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	109	107
KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH	14	17
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	230	243
Städtische Werke Netz + Service GmbH	438	443
KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH	225	195
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation	21	0
Insgesamt*	**1.869**	**1.846**

** ohne Vorstände und Geschäftsführer*

Übersicht der Auszubildenden der Städtische Werke Netz + Service GmbH und der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (inkl. JAFKA)

Industriekauffrau/-mann	7
Industriekauffrau/-mann (Studium BA)	4
Industriemechaniker/in	6
Kauffrau/-mann für Bürokommunikation	4
Fachangestellte/r für Bäderbetriebe	3
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	5
Chemielaborant/in	1
Elektroanlagemonteur/in	2
Elektroniker/in für Betriebstechnik	8
Fachkraft im Fahrbetrieb	11
KFZ-Mechatroniker/in	2
Mechatroniker/in	13
Koch	2
Studium im Praxisverbund	3
Auszubildende der KVV	71

365-Tage Badevergnügen: Das neue Auebad

Das neue Auebad hat nach zweieinhalb Jahren Bauzeit pünktlich im Juli 2013 eröffnet. Am alten Standort des Schwimmstadions am Auedamm bietet es ganzjähriges Badevergnügen: Es ist ein kombiniertes Frei- und Hallenbad. Weitere Besuchsmagneten sind der Saunabereich, die große Rutsche und der denkmalgeschützte 10-Meter-Sprungturm.

Besucher Hallenbäder	Besucher Freibäder	Besucher Saunen
267.000	106.000	19.000

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Städtische Werke AG

Die Städtische Werke AG ist Tradition und Moderne zugleich. Seit über 100 Jahren versorgt das Unternehmen die Stadt Kassel und ihre Bürger zuverlässig mit Strom. Hinzu kommen Erdgas, Fernwärme, der Betrieb der Kasseler und Niestetaler Straßenbeleuchtung, der Bäder der Stadt Kassel sowie der Wassergewinnung und -verteilung im Auftrag von KASSELWASSER für Kassel und Vellmar. Doch ständig wachsen neue Aufgaben, Herausforderungen und Veränderungen hinzu. Rückwirkend zum 1. Januar 2011 wurde der Netzbetrieb inklusive dem Zählerwesen aus der Städtische Werke AG in die 100-prozentige Tochter Städtische Werke Netz + Service GmbH ausgegliedert. Bei der Muttergesellschaft, der AG, sind der klassische Energievertrieb inklusive Kundenservice, Marktbearbeitung und Abrechnung, die Energiebeschaffung, der Bäderbetrieb und das „EDL-Engineering“, also Angebotsplanung für Energiedienstleistungen, verblieben. Neu hinzugekommen sind die Geschäftsfelder „Erneuerbare Energien“ sowie „Kommunale Kooperationen“.

Die Städtische Werke AG hat mit einem Zukunftssicherungskonzept auf die Rahmenbedingungen und den zunehmenden Wettbewerb auf den Energiemärkten reagiert. Damit verfolgt der Kasseler Versorger das Ziel, auch zukünftig ein erfolgreiches, wirtschaftlich gesundes Unternehmen zu bleiben und weiterhin angemessene Gewinne zu erwirtschaften. Im Mittelpunkt des Konzepts steht insbesondere das „Wachstumsprojekt“. In die einzelnen Wachstumsfelder – unter anderem externer Vertrieb für Strom und Gas, EDL und Ausbau der Eigenerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien – wurden erhebliche personelle und finanzielle Mittel investiert, um diese Geschäftstätigkeiten professionell auf- und auszubauen

„Das abgelaufene Geschäftsjahr war ungewöhnlich ereignis- und erfolgreich. Unser erster Windpark ging im Dezember ans Netz, das Auebad ist pünktlich nach zweieinhalb Jahren fertig geworden und hat sich bereits nach einem halben Jahr als Publikumsmagnet entpuppt, und auch der Vertrieb außerhalb Kassels etabliert sich immer mehr zu einem wichtigen Standbein des Unternehmens.“

Vorstandsvorsitzender
Dipl.-Kfm. Andreas Helbig

Vorstand
Dr. Thorsten Ebert

Vorstand
Dipl.-oec. Stefan Welsch

Geschäftsverlauf

Die Städtische Werke AG erzielte 2013 erneut ein gutes Ergebnis. Die Gesamterträge beliefen sich auf 486,1 Millionen Euro, Vorjahr 444,9 Millionen Euro, und die Aufwendungen auf 468,2 Millionen Euro, Vorjahr 425,5 Millionen Euro. In den Kernsparten Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen (EDL) lagen die Erträge bei 421,4 Millionen Euro, Vorjahr 399,8 Millionen Euro. Das Ergebnis Städtische Werke AG, vor Ergebnisübernahme der Städtische Werke Netz + Service GmbH und der Städtische Werke Energie + Wärme GmbH, vor der Ausgleichszahlung an den Minderheitsaktionär Thüga AG und vor anteiligen Ertragsteuern lag mit 6,4 Millionen Euro über dem Vorjahreswert von 6,1 Millionen Euro.

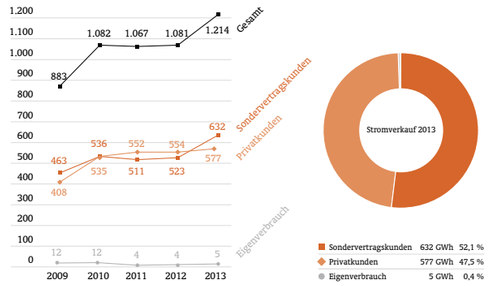
Die Umsatzerlöse in der Sparte Strom stiegen auf 201,4 Millionen Euro, Vorjahr 170,3 Millionen Euro. Im Berichtsjahr hat die Städtische Werke AG im Vergleich zum Vorjahr ihre Absatzmengen aufgrund von Kundengewinnen außerhalb Kassels erneut deutlich erhöht. Damit wurden Kundenabwanderungen im Kasseler Netzgebiet mehr als kompensiert. Auch durch die wiederholte Erhöhung der EEG-Umlage und den damit zusammenhängend höheren Absatzpreis stiegen die Umsatzerlöse zwangsläufig. Deutschlandweit erhöhte der EEG-Fördermechanismus die Einspeisemengen von Strom aus erneuerbaren Quellen auch im Jahr 2013 – für die Städtische Werke AG wie für alle anderen Stromversorgungsunternehmen ein Kosten erhöhender Faktor. Denn Versorger sind verpflichtet, eine bundeseinheitliche Quote des in EEG-Anlagen erzeugten Stroms zu den gesetzlich definierten, über dem Markt liegenden Preisen abzunehmen.

In der Erdgasparte verringerten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr und betrugen 164,8 Millionen Euro, Vorjahr 178,7 Millionen Euro. Gründe für den Rückgang waren einerseits moderate Verluste im Bereich der Standardlastprofilkunden sowie Mengenverluste im Kasseler Netzgebiet und ein anhaltender Margendruck im Bereich der Sondervertragskunden.

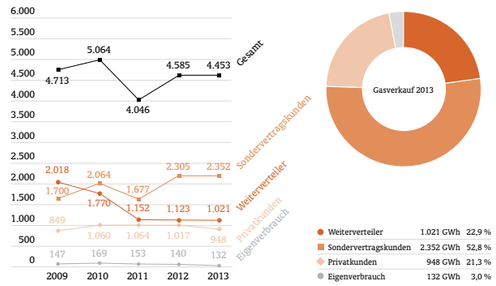
In der Wärmesparte erzielte die Städtische Werke AG Umsatzerlöse in Höhe von 37,6 Millionen Euro, Vorjahr 35,0 Millionen Euro. Die Umsatzerlöse in der Sparte Energiedienstleistungen (EDL) stiegen auch im Jahr 2013 wieder – von 15,8 Millionen Euro auf 17,6 Millionen Euro.

Außerhalb der Kernsparten erwirtschaftete die Städtische Werke AG im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 25,1 Millionen Euro, Vorjahr 7,9 Millionen Euro. Die höheren Erlöse begründen sich in den Projektierungen der Biogasanlage in Leizen und des Windparks Söhrewald/Niestetal im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Umsatzerlöse der Bäder bewegten sich aufgrund der Eröffnung des Kombibads mit 1,1 Millionen Euro weit über dem Vorjahresertrag von 600.000 Euro.

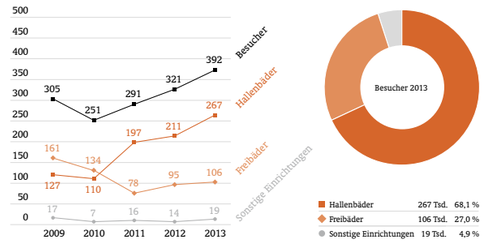
Stromverkauf in GWh im 5-Jahres-Verlauf (inklusive Verkauf in fremde Netzgebiete)



Gasverkauf in GWh im 5-Jahres-Verlauf



Besucherzahlen der Bäder in Tsd. im 5-Jahres-Verlauf



Vertrieb und Marketing

Im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern bieten die Städtischen Werke Beratung und Dienstleistungen vor Ort an. Im Telefon-Service-Center, bei den Energieberatern, im Kundenzentrum und im Zahlungszentrum können Kunden persönlich vorbeikommen. Dieser Service zahlt sich aus und zeigt sich in hohen Imagewerten. Die jährlichen Kundenzufriedenheitsuntersuchungen belegen: Die Wechselwahrscheinlichkeit ist im Vergleich zu Versorgern in anderen Kommunen relativ gering. Dennoch: Der Trend zeigt auf eine immer höhere Wechselbereitschaft – kombiniert mit einem teilweise wettbewerbswidrigen Akquisegebahren verschiedener Anbieter.

Um Verluste in Kassel selbst zu kompensieren, ist die Städtische Werke AG seit über sieben Jahren deutschlandweit aktiv. Ende des Jahres 2013 wurde der 92.000. Liefervertrag unterzeichnet, in Belieferung befinden sich derzeit knapp 45.000 Kunden. Monatlich kommen zwischen 300 und 500 Neuverträge hinzu. Und auch wenn im externen Geschäft ein reger Wechsel herrscht, so hat sich der deutschlandweite Vertrieb zu einem bedeutenden Geschäftsfeld entwickelt: Der externe Energieabsatz an Tarifkunden hat mit 292.045 MWh den in Kassel mit 301.572 MWh fast erreicht.

Seit dem 1. Februar 2014 bietet die Städtische Werke AG als erstes Stadtwerk bundesweit einen Speicherheizungstarif an. Die ersten Erfahrungen lassen hier auf einen guten Vertriebserfolg hoffen. Auch die gemeinsame Produktvermarktung mit der Netcom Kassel GmbH, die seit 2014 wieder eine 100-prozentige Tochter der KVV ist, entwickelt sich viel versprechend. Gleiches gilt für den Online-Shop, der interessante Produkte rund um die Themen Energie und Effizienz zu attraktiven Preisen bietet. Auch wenn der Online-Shop sicher nicht dazu geeignet ist, hohe Umsätze zu generieren, ist er doch eine effiziente Kundenbindungsmaßnahme.

Sondervertragskundengeschäft

Das Sondervertragskundengeschäft ist das zweite wichtige Standbein der Städtische Werke AG. Kündigt hier ein großer Kunde, fällt auf einen Schlag viel Absatz weg – umgekehrt kommt mit jedem Neukunden viel Absatz hinzu. Hier hat der Sondervertragskundenvertrieb den Stromabsatz von 2013 auf 2014 um immerhin 28 Gigawattstunden gesteigert.

Energiehandel

Die meisten Stadtwerke erzeugen einen gewissen Teil ihrer Energie in eigenen Kraftwerken, der Rest wird über Lieferverträge gesichert. Die Städtischen Werke sind erheblich weiter. Das Kasseler Unternehmen handelt selbst und ist nicht auf Partner angewiesen. Das macht den Verkauf und den Einkauf erheblich flexibler und sichert bessere Einkaufskonditionen. Dafür setzt das Portfoliomanagment die spezielle Software SOPTIM ein, mit der die Strom-, Gas- und Erzeugungsvermarktung gesteuert wird. Und das äußerst erfolgreich. Im Jahr 2013 wurden Einkaufskonditionen für Strom realisiert, die deutlich unter dem Marktdurchschnitt lagen.

ISO-Zertifizierung

Als einer der ersten bundesweiten Energieversorger ließ sich die Städtische Werke AG das Qualitätsmanagement für ihren gesamten Vertriebsbereich nach ISO 9001 zertifizieren. Diese Zertifizierung spiegelt die Qualität der betrachteten Kernprozesse der Energiewirtschaft, Kundenservice, Beschwerdemanagement, Marktkommunikation und Akquisition im gesamten Vertriebsbereich der Städtische Werke AG wider. Das Zertifikat ist bis März 2015 gültig.

TÜVRheinland ZERTIFIZIERT
Management System
ISO 9001:2008
www.tuv.com
ID 9105052311

Erneuerbare Energien

Die erneuerbaren Energien zählen zu den großen Herausforderungen für die gesamte Energiewirtschaft. Die Städtische Werke AG sieht darin vor allem Chancen. So kam im Dezember 2013 zu den bereits bestehenden fünf Biogasanlagen der erste Windpark des Unternehmens in unmittelbarer Nachbarschaft Kassels hinzu. Der Windpark besteht aus sieben Anlagen der Drei-Megawatt-Klasse an den Standorten Söhrewald und Niestetal. Er versorgt 17.000 Haushalte mit sauberem Strom aus Nordhessen. Die Städtische Werke AG investierte in den Windpark, zu dem auch eine 800 kWpeak Freiflächen-Photovoltaik-Anlage in Niestetal zählt, etwa 38 Millionen Euro.

Das besondere bei den Windkraftprojekten der Städtische Werke AG ist, dass die komplette Projektierung und Planung von Fachleuten aus dem Unternehmen geleistet wird. Wenige andere Stadtwerke verfügen über dieses Know-how, die meisten greifen auf externe Projektierer zurück oder kaufen fertig entwickelte Windparks. Aber auch der Bau der Anlagen selbst wurde durch Fachleute des KVV-Konzerns maßgeblich koordiniert. Die Bauleitung beispielsweise der Fundamente oder Fahrwege im Windpark wurde von der Konzernschwester KVC übernommen, die Anbindung der fünf Anlagen des Standorts Söhrewald an das Kasseler Stromnetz hat die Tochter Städtische Werke Netz + Service GmbH erledigt.

Der weitere Ausbau der Windkraft in Nordhessen ist fest geplant. Doch die neue Bundesregierung möchte den Ausbau beschränken und die Rahmenvorgaben verändern. Bis genaue Details feststehen, können daher teilweise selbst genehmigungsreife Projekte nicht weiter vorangetrieben werden. Die Windparks „Rohrberg“ und „Kaufunger Stiftswald“ wurden 2013 soweit projektiert, dass die immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsanträge vorbereitet und eingereicht werden könnten. Dies soll im Verlauf des Jahres 2014 erfolgen. Am Standort „Rohrberg“ sind bis zu fünf Windkraftanlagen der 3-MW-Klasse geplant, im Kaufunger Stiftswald bis zu neun solche Anlagen. Insgesamt hat sich die Städtische Werke AG gemeinsam mit ihren Partnern aus der Stadtwerke Union Nordhessen GmbH (SUN) in der Region fünf Standorte gesichert. Theoretisch können hier bis zu 27 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 81 Megawatt entstehen. Rechnerisch können damit bis zu 70.000 Haushalte versorgt werden. Das Investitionsvolumen läge bei ca. 150 Millionen Euro. Grundsatz der Städtischen Werke bei Erneuerbare-Energien-Projekten ist, möglichst lokale Partner einzubinden. Das können die fünf befreundeten Stadtwerke aus der Stadtwerke Union Nordhessen (SUN) sein, aber auch Bürgerenergiegenossenschaften. Gerade die Einbindung von betroffenen Bürgern erweist sich als guter Weg, Akzeptanz für die ca. 200 Meter hohen Windkraftanlagen zu schaffen: Das Interesse der Bürger zumindest ist erfreulich groß.

Im Bereich Biogaserzeugung hat die Städtische Werke AG derzeit keine aktuellen Pläne für einen weiteren Anlagenzubau. Die Rahmenbedingungen mit dem neuen EEG haben sich nach Sicht des Unternehmens in eine Richtung entwickelt, die einen wirtschaftlichen Betrieb für Neuanlagen nur noch schwer realisieren lassen. Die fünf bestehenden Biogasanlagen dagegen können mit den für sie gültigen Vergütungssätzen wirtschaftlich betrieben werden. Die ersten beiden Anlagen in Homberg (Efze) und Willingshausen gingen im Jahr 2010 ans Netz. In Kerstenhausen starteten die Anlagen in 2011 und die Anlagen in Leizen (Mecklenburg-Vorpommern) und im südhessischen Karben im Jahr 2013. In Summe produzieren die Anlagen Biomethan mit einem Energiegehalt von 180 Millionen Kilowattstunden. Bei einer Verstromung in Blockheizkraftwerken kann damit der Strombedarf von 50.000 Haushalten und der Wärmebedarf von 10.000 Haushalten gedeckt werden. So vermeiden die fünf Biogasanlagen jährlich 50.000 Tonnen CO_2. Das Biogas wird, abgesehen von der Anlage in Borken-Kerstenhausen, zu Biomethan aufbereitet und ins Erdgastransportnetz eingespeist, um zu einem beliebigen Zeitpunkt an einem beliebigen Ort in Deutschland wieder entnommen werden zu können. Dort wird es bei Kunden genutzt, die neben ihrem Strombedarf auch noch auf größere Mengen Wärme angewiesen sind – Kliniken oder Schwimmbäder zum Beispiel. In Blockheizkraftwerken kann es dann sehr effizient in Kraft-Wärme-Kopplung zu Strom und Wärme umgewandelt werden.

Auebad – Standort mit Tradition

Das neue Auebad wurde im Juli 2013 nach nur zweieinhalb Jahren Bauzeit wie geplant eröffnet. Es bietet den Badegästen einen Ganzjahresbetrieb, da es neben dem Freibadbereich auch noch über ein Hallenbad verfügt. Es wird, wie das renovierte Hallenbad Süd, von den Badegästen sehr gut angenommen. Im ersten halben Jahr seit seiner Eröffnung besuchten bis Ende des Jahres 2013 knapp 145.000 Bade- und Saunagäste das Bad an der Fulda. Zum Vergleich: Das am 30. April 2013 geschlossene Stadtbad Mitte besuchten 2013 gut 45.000 Badegäste, das Hallenbad Süd etwas mehr als 91.000, das Freibad Bad Wilhelmshöhe fast 60.000 und das Freibad Harleshausen 48.000.

Das neue Auebad ist für die Badegäste erheblich attraktiver geworden. Neben dem Ganzjahresbetrieb locken vor allem die spürbar längeren Öffnungszeiten Besucher aus der gesamten Region ins Bad. Auch bietet das Bad größere Wasserflächen: neben dem 50-Meter-Sportbecken einen ausgedehnten Spaß- und Freizeitbereich mit rekordträchtiger Rutsche, Lehrschwimmbecken und nicht zuletzt einen großen Saunabereich, der neben zwei klassischen Saunen ein Dampfbad, ein Saunarium und ein Tauchbecken im Innen- und Außenbereich bietet.

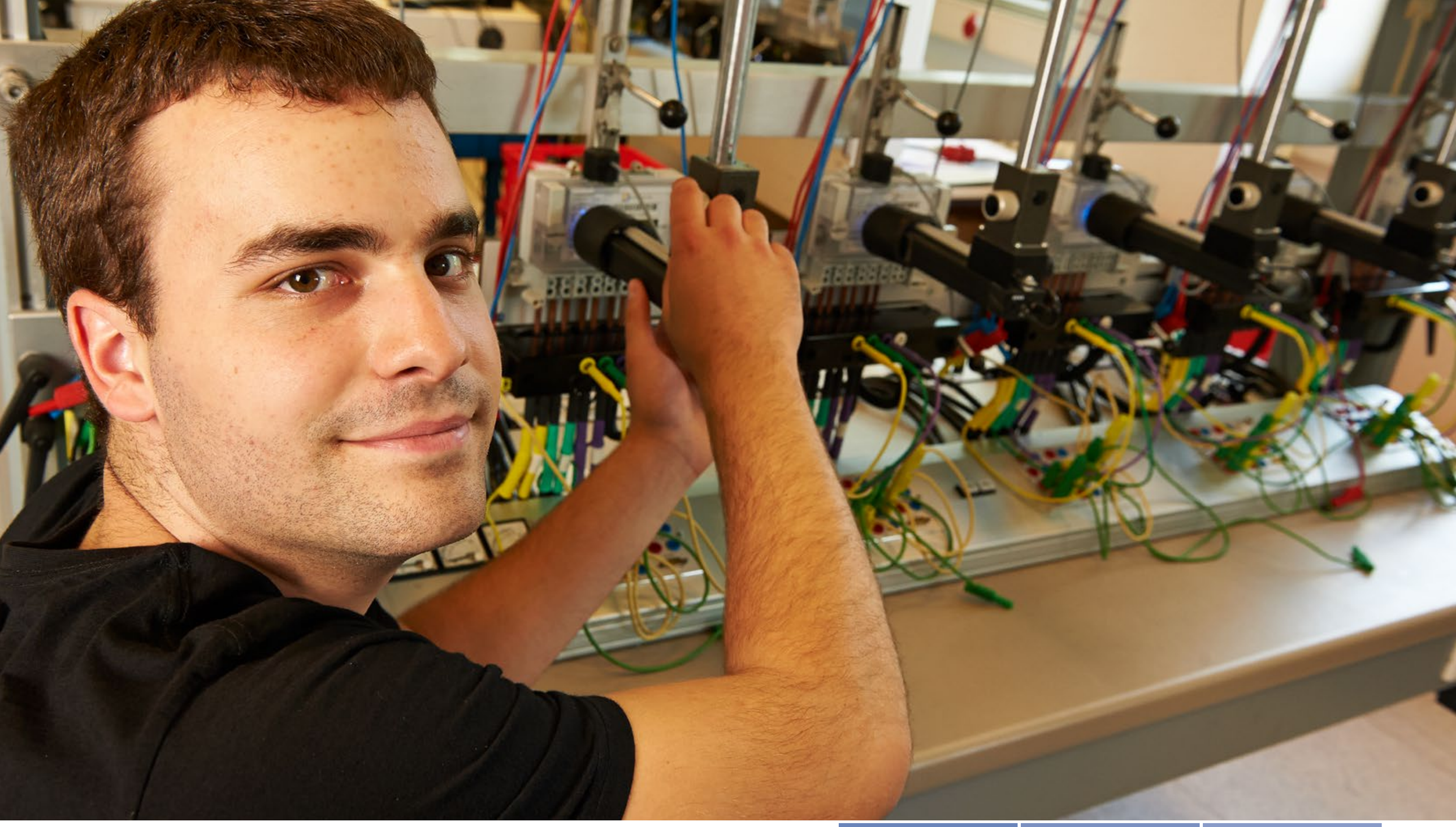
Derzeit ist die Sanierung der beiden Freibäder Bad Wilhelmshöhe und Harleshausen ein Thema, das sowohl in der Kasseler Politik als auch Bevölkerung intensiv diskutiert wird. Klar ist, dass hohe Investitionen notwendig sind, falls beide Standorte erhalten werden sollen. Die Bäder stammen vom Beginn des letzten Jahrhunderts und weisen einen erheblichen Sanierungsbedarf auf.

Rekommunalisierung der Wassersparte

Die hessische Landeskartellbehörde hat am 11. April 2008 gegen die Städtische Werke AG eine Preissenkungsverfügung über 37 Prozent erlassen. Dagegen hat das Unternehmen beim Oberlandesgericht Frankfurt am Main Widerspruch eingelegt. Derzeit ruht das Verfahren.

Die Verfügung geht an der Realität vorbei, deshalb wurde versucht, sich auf dem Verhandlungsweg mit der Behörde zu verständigen. Nach bislang erfolglosen Kompromissverhandlungen haben der Aufsichtsrat und die Stadtverordnetenversammlungen der Städte Kassel und Vellmar beschlossen, die Wassersparte der Städtischen Werke zu rekommunalisieren, um auch in Zukunft den Bürgern eine sichere, zuverlässige und bezahlbare Wasserversorgung bieten zu können. Eine erzwungene Absenkung der Preise um 37 Prozent hätte einen nachhaltigen Betrieb der Wassergewinnungs- und Wasserverteilungsanlagen ausgeschlossen.

Seit dem 1. April 2012 verantwortet der Eigenbetrieb der Stadt Kassel KASSELWASSER, ehemals Kasseler Entwässerungsbetrieb (KEB), die Wasserversorgung. Die Städtische Werke Netz + Service GmbH, bei der die Wassersparte seit 2011 angesiedelt ist, hat die Betriebsführung übernommen.



Anzahl Straßenleuchten	Prozentsatz LED	Anzahl Straßenleuchten
in Kassel	%	in Niestetal
21.084	7,3	1.294

Städtische Werke
Netz + Service

Städtische Werke Netz + Service GmbH

Die Städtische Werke Netz + Service GmbH betreibt die Strom- und Gasnetze in Kassel und im Auftrag von KASSELWASSER die Wassergewinnung und -verteilung in Kassel und Vellmar. Messen, Dokumentieren, Überwachen und Steuern komplexer technischer Prozesse mit modernsten Arbeitsmitteln – so plant und baut der Kasseler Netzbetreiber die Versorgung der Zukunft. Lange gewachsenes Know-how und ein lebendiger Teamgeist zeichnen das Unternehmen aus.

Die Städtische Werke Netz + Service GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Städtische Werke AG. Seit dem 1. Juli 2011 hat sie – den rechtlichen Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes folgend – den Strom- und Gasnetzbetrieb sowie die Wasserversorgung von der Muttergesellschaft übernommen.

Das Leistungsangebot der Städtische Werke Netz + Service GmbH richtet sich dabei nicht nur an die Muttergesellschaft, sondern an Kommunen, Stadtwerke und Industriebetriebe in Nordhessen. Die Kunden unterstützt das Unternehmen mit gebündelter technischer Kompetenz und wirtschaftlich überzeugenden Konzepten.

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Eike Weldner

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Andreas Kreher

„Der Straßenbeleuchtungsvertrag mit der Stadt Kassel wurde für weitere 20 Jahre neu geschlossen. Diese langfristige Vertragslaufzeit schafft Planungssicherheit, um neue Technologien wie LED-Leuchten einzuführen, die veralteten Quecksilberdampflampen zu ersetzen und den Energieverbrauch so deutlich zu reduzieren. Neu am Vertrag ist, dass unsere Leistung für die Betriebsführung pro Lichtpunkt vergütet wird. Wir sind für Reinvestition, Betrieb und Energieeinsatz verantwortlich.“

Geschäftsverlauf

Die Städtische Werke Netz + Service GmbH erzielte 2013 mit 10,3 Millionen Euro erneut ein Ergebnis auf Planniveau, Vorjahr 10,2 Millionen Euro. Die Gesamterträge beliefen sich auf 123,6 Millionen Euro, Vorjahr 128,3 Millionen Euro. Die Gesamtaufwendungen lagen bei 113,3 Millionen Euro, Vorjahr 118,1 Millionen Euro. Das Jahresergebnis wurde entsprechend dem auf Basis eines Teilbeherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags an die Muttergesellschaft abgeführt.

Mit dem Betrieb des Stromnetzes erwirtschaftete die Netzgesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 48,3 Millionen Euro, Vorjahr 46,7 Millionen Euro. Der Anstieg der Strom-Umsatzerlöse ware insbesondere durch die seit 1. Januar 2013 existierenden „Offshore Umlage“ und der „§ 19 Umlage“ bedingt. Der Bereich „Strom – Sonstige Tätigkeiten“ umfasst unter anderem Erlöse in Höhe von 1,8 Millionen Euro.

Die Umsatzerlöse lagen bei 26,5 Millionen Euro, Vorjahr 32,1 Millionen Euro. Die gesunkenen Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultierten hauptsächlich aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung gemäß Netzentgeltverordnung. Entsprechend ist der Materialaufwand gesunken. Daraus resultiert kein Ergebniseffekt.

Mit „Sonstigen Tätigkeiten“ wurden Umsätze von 39,2 Millionen Euro erwirtschaftet, Vorjahr 39,2 Millionen Euro. Größter Einzelposten sind die Erlöse aus dem Pacht- und Dienstleistungsvertrag für die Betriebsführung Wasser von KASSELWASSER in Höhe von 22,2 Millionen Euro.

Der Materialaufwand in Höhe von 29,4 Millionen Euro, Vorjahr 33,0 Millionen Euro umfasst hauptsächlich Bezugskosten, also vorgelagerte Netzkosten und gesetzlich veranlasste Stromeinspeisungen aus EEG- und KWK-G-Anlagen. Sie lagen analog zu den Erlösen deutlich über dem Vorjahresniveau.

	2013 **Mio. EUR**	2012 **Mio. EUR**	Veränderung **in %**
Stromnetz	48,3	46,7	3,4
Strom Sonstige Tätigkeiten	1,8	1,8	0,0
Gasnetz	26,5	32,1	–17,4
Sonstige Tätigkeiten	39,2	39,2	0,0
(davon Wasser)	*22,2*	*22,3*	*–0,4*
Gesamt	**115,8**	**119,8**	**–3,3**

Wasser

Größe des Versorgungsgebietes	km²	120,8
Einwohner im Versorgungsgebiet (Stadt Kassel und Vellmar)		214.688
Abgabe ins Netz	Tsd. m³	11.881,6
– davon Grundwasser	%	84,3
– davon Quellwasser	%	15,7
Höchste Tagesabgabe am 19.06.2013	Tsd. m³	40,8
Leitungsnetz	km	1.028
Hausanschlüsse		37.199
In Betrieb befindliche Wasserzähler		63.313

Technische Projekte und Investitionen

Mit der Stadt Kassel wurde der Straßenbeleuchtungsvertrag für weitere 20 Jahre neu abgeschlossen. Die lange Vertragslaufzeit schafft die notwendige Planungssicherheit für beide Vertragspartner und sichert Innovationen wie zum Beispiel das Projekt Atzelbergweg. Hier wurde die erste LED-Beleuchtungsanlage mit intelligenter Lichtsteuerung in Kassel in Betrieb genommen. Die Anlage ist nach dem abendlichen Einschalten auf 20 Prozent ihrer Leistung gedimmt. Sobald sich jemand in den von ihr ausgeleuchteten Bereich hinein bewegt, erhöht die Anlage ihre Leistung auf 100 Prozent. Das spart spürbar Energie. Wichtigste Veränderung zum bisherigen Vertrag ist, dass die Leistung pro Lichtpunkt vergütet wird. Für Reinvestition, Betrieb und Energieeinsatz ist der Betreiber verantwortlich.

Das für die Kasseler Trinkwasserversorgung wichtigste Projekt waren Umbau und Modernisierung des Hochbehälters Kratzenberg. Der Umbau erfolgte in zwei Abschnitten. Seit Sommer 2013 ist die erste Wasserkammer in Betrieb, die zweite Kammer wurde im April 2014 fertig gestellt. Besondere Herausforderung war, dass der Umbau bei laufendem Betrieb erfolgte.

Im Jahr 2013 wurde mit dem Ausbau des Umspannwerks Süd begonnen. Im Rahmen dieser Investition werden eine neue Hochspannungsschaltanlage und zwei neue 110/10-kV-Transformatoren errichtet. Der Rohbau des neuen Schalthauses wurde im Dezember 2013 fertig gestellt. Im Sommer 2014 soll die Maßnahme beendet sein. Parallel wird seit Mitte 2013 das Umspannwerk Ost erneuert.

Im Berichtsjahr investiert das Unternehmen 1,8 Millionen Euro in das Umspannwerk Süd. Im Zuge der Erneuerung beider Umspannwerke wird auch das Hochspannungskabel zwischen ihnen ersetzt. Die Kabelschutzrohrtrasse ist bereist fertig gestellt. Das Investitionsvolumen lag bei 1,6 Millionen Euro. Im Sommer 2014 soll das Hochspannungskabel eingezogen werden.

Wettbewerb um Konzessionen

Im Netzgebiet der E.ON Mitte AG liefen in den vergangenen Jahren über 200 Konzessionen für den Betrieb der Gas- und Stromnetze aus. Das nutzen zahlreiche Gemeinden, um die Netze wieder selbst zu betreiben – entweder in Eigenregie oder in Kooperation mit einem Partner. Gemeinsam haben sich Städtische Werke AG und Städtische Werke Netz + Service GmbH im Umkreis von zirka 50 Kilometern um Kassel auf diese Konzessionen beworben oder bieten sich als Partner neu gegründeter Versorger an.

Im nördlichen Schwalm-Eder-Kreis hat sich die Städtische Werke AG mit 40 Prozent an der Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE) beteiligt. Die FEE soll als Regionalwerk mit eigenem Netzbetrieb und Vertrieb agieren. Ziel ist, zunächst die Konzessionen für die Energienetze im FEE-Gebiet zu gewinnen, um die Energienetze zurückzukaufen und die 60.000 Bürger der neun Gemeinden zu versorgen. Die FEE wird die Netze dann an die noch zu gründende Netzgesellschaft Fulda-Eder mbH (NFE) verpachten, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Städtische Werke Netz + Service GmbH. Die NFE übernimmt den Netzbetrieb dann für mindestens fünf Jahre und greift auf Dienstleistungen der Städtische Werke Netz + Service GmbH zurück.

Ein anderes Modell wird in Niestetal verwirklicht. Hier wurde im Frühjahr 2014 zunächst mit dem alleinigen Gesellschafter Städtische Werke Netz + Service GmbH eine Netzeigentumsgesellschaft gegründet, die Niestetal Netz GmbH. Grund: Das Gasnetz Sandershausens soll im Jahr 2014 in die Niestetal Netz GmbH eingebracht und dann von der Städtische Werke Netz + Service GmbH gepachtet werden. Perspektivisch soll sie Eigentümer die Strom- und Gasversorgung in Niestetal werden. Der Gemeinde wird ein Vorkaufsrecht für bis zu 74,9 Prozent eingeräumt, ein erster Anteil wird schon 2014 an Niestetal übertragen. Die Netzeigentumsgesellschaft kann den Netzbetrieb mit eigenem Personal oder durch einen Dienstleister realisieren beziehungsweise das Netz verpachten.

Auch in Kaufungen wurde Anfang 2014 ein Kommunalwerk gegründet. Die Gesellschaft soll das Stromnetz zurückkaufen und in Folge die 13.500 Bürger mit Energie versorgen. Die Städtische Werke AG hält 98 Prozent an der Gesellschaft. Nach Rückkauf der Netze soll die Städtische Werke Netz + Service GmbH die Netzbewirtschaftung im Rahmen eines Pachtmodells übernehmen.

Städtische Werke intelligent messen GmbH

Die Städtische Werke intelligent messen GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der Städtische Werke Netz + Service GmbH und soll künftig als eigenständiger Messstellenbetreiber für alle Marktpartner agieren.

Aufgrund der noch unklaren Rahmenbedingungen und des noch nicht vorhandenen Marktes wurde im Jahr 2013 kein Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die Rollen des Messstellenbetreibers und des Messstellendienstleisters werden von der Städtische Werke Netz + Service GmbH wahrgenommen. Werden die regulatorischen Randbedingungen richtig gesetzt, bietet das Geschäftsfeld des Messstellenbetriebs großes Potenzial. Besonderes in der Wohnungswirtschaft und bei der Einspeisung regenerativ erzeugter Energien können leistungsfähige Messsysteme wirtschaftliche Vorteile schaffen. Aber auch in Privathaushalten können elektronische Zähler helfen, Lasten zu flexibilisieren und in das sogenannte Demand Side Management zu integrieren.

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Gunther Gaedtke

„Die Kosten-Nutzen-Analyse für die Einführung von Messsystemen in Deutschland liegt vor. Sie zeigt auf, wie sich der Markt kurz- bis mittelfristig entwickeln wird und bestätigt das zurückhaltende Vorgehen der IMG.“

Energie vor Ort

Was in Kassel völlig normal ist, ist in anderen Großstädten kaum denkbar: Ein großer Teil der in der Stadt verbrauchten Elektrizität wird vom lokalen Stadtwerk vor Ort erzeugt. Trend steigend. Die Bedeutung der Eigenerzeugung für die gesamte KVV zeigt sich darin, dass sie ihre Aktivitäten in der Städtische Werke Energie + Wärme GmbH gebündelt hat. Eigene Kraftwerke, eigene Mitarbeiter, eigene Erzeugung.

Gesamtinvestitionen	Fernwärmeabgabe	Länge Fernwärmenetz
Mio. €	GWh	km
14,9	501,5	169

Städtische Werke
Energie+Wärme

Erzeugung und Bezug

GWh
597,0

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

Zum 1. Januar 2011 hat die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH ihre gesamten Tätigkeiten im Bereich Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie das Fernwärmenetz in der Kasseler Fernwärme GmbH (KFW) gebündelt und sie mit eigenen Mitarbeitern ausgestattet. Ausnahme ist die Müllheizkraftwerk Kassel GmbH, die weiter zu 97,5 Prozent bei der KVV verbleibt. Seit 1. Januar 2013 firmiert die KFW unter dem Namen Städtische Werke Energie + Wärme GmbH.

Grund für die Umbenennung und die Einführung der Familienmarke „Städtische Werke“ für die Töchter der Städtische Werke AG ist das Bedürfnis, einheitlich am Markt aufzutreten. Mit Strom oder Energie im Allgemeinen verbinden die Kasseler die Städtischen Werke, deshalb wurde die Erzeugungssparte des Unternehmens in die Tradition der Familienmarke gestellt. Davon unberührt ist die klare Ausrichtung der Gesellschaften nach Marktrollen, um rechtskonform aufzutreten. Seit September 2013 kann das HKW-M Fernwärme in das Kasseler Fernwärmenetz einspeisen.

Die Städtische Werke Energie + Wärme GmbH betreibt am Standort Dennhäuser Straße an der Fulda das Fernwärmekraftwerk Kassel (FKK) mit einer Leistung von 80 MW_{th}. Am selben Standort produzieren die Gasturbinen 1 und 2 im Kombi-Heizkraftwerk (Kombi-HKW) Strom und Fernwärme, im Industriepark Mittelfeld wurde das Heizkaftwerk Mittelfeld (HKW-M) 2010 auf Altholz umgestellt. Es speist als Biomasseheizkraftwerk Strom nach dem EEG in das Netz der Konzernschwester Städtische Werke Netz + Service GmbH ein.

Vorsitzender der Geschäftsführung
Dipl.-Kfm. Andreas Helbig

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Schreyer

„Das Fernwärmnetz der Stadt Kassel wächst ständig. Doch es reicht nicht, einfach mehr Leitungen zu verlegen und neue Kunden anzuschließen. Die gesamte Infrastruktur muss mitwachsen. Deshalb investieren wir ständig in unser Netz – beispielsweise durch den Bau der Ostspange, den Anschluss des Heizkraftwerks Mittelfeld an das Fernwärmenetz oder eine neue Druckhaltung.“

Geschäftsverlauf

Die Städtische Werke Energie + Wärme GmbH erzielte trotz schwieriger Rahmenbedingungen ein auf Plan liegendes Ergebnis von 1,8 Millionen Euro, Vorjahr 2,1 Millionen Euro. Die Umsatzerlöse mit Fernwärme stiegen 2013 von 38,2 Millionen Euro auf 40,8 Millionen Euro. Aufgrund erfolgreicher Akquisitionen, kalten Temperaturen in der Heizperiode 2012/13 und einem höheren Anschlusswert von 438,0 MW, Vorjahr 433,1 Megawatt, stieg die Fernwärmabgabe von 479,7 GWh auf 501,1 GWh. Zudem wurde mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes der Grundstein für weitere Kundenzuwächse gelegt.

Der Stromabsatz sank 2013 erneut, von 168,5 GWh auf 128,7 GWh. Analog sank der Umsatz von 11,6 Millionen Euro auf 9,2 Millionen Euro. Ein gegenüber dem Vorjahr veränderter Kraftwerkseinsatz führte zu diesem Rückgang. Die Stromlieferungen der Kraftwerke werden auf Basis der Börsenpreise der European Energy Exchange (EEX) vergütet. Die Preisfindung erfolgt dabei unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lastgänge der einzelnen Kraftwerke. Zusätzlich werden vermiedene Netznutzungsentgelte vergütet. Die sonstigen Umsatzerlöse blieben mit 8,1 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau von 8,8 Millionen Euro. Ursache ist die Überführung der Aktivitäten im Bereich Energiedienstleistungen in die Städtische Werke AG.

Allgemeines

Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	16,9
Investitionen	Mio. EUR	14,9
Umsatzerlöse	Mio. EUR	58,1
Bilanzsumme	Mio. EUR	104,1
Mitarbeiter	Ø	230

Fernwärme

Erzeugung und Bezug	GWh	597,0
Genutzte Abgabe	GWh	501,5
Abnahmestellen		2.062
In Betrieb befindliche Wärmezähler*		10.304
Netzlänge	km	169
Anschlusswerte	MW	436,5
Höchste Tagesabgabe am 21.01.2013	MWh	4.021,0
Höchste Belastung am 15.01.2013	MW	203,0

** Wärmezähler = Fernwärme- und Nahwärmezähler*

Produkt	2013 in Tsd. EUR	2012 in Tsd. EUR
Fernwärme	40.748	38.200
Strom	9.212	11.627
Sonstiges	8.072	8.818

Technische Projekte und Investitionen

Während des Sommerstillstands im vergangenen Jahr wurde die Kraftwerksleittechnik des FKK erneuert. Am Standort Dennhäuser Straße entstand eine neue Warte für beide Kraftwerksanlagen. Sie ermöglicht den optimalen Betrieb des FKK, des Kombi-Heizkraftwerks (Kombi-HKW) und des Fernwärmenetz.

Um die gesamte Erzeugungskapazität von 80 MW_{th} des FKK nutzen zu können, wurde das Kraftwerk an die sogenannte Fernwärme-Ostspange angebunden. Ende 2012 wurde die bestehende Westspange mit der neuen Ostspange verbunden. Dafür wurde auch eine neue Fernwärmepumpstation im dritten Quartal 2012 in Betrieb genommen.

Der Ausbau des Fernwärmenetzes erforderte den Neubau einer zusätzlichen Druckhalteanlage mit sieben Wasserbehältern mit jeweils 100 m^3 Volumen im Heizwerk (HW) Losse. Die Behälter gleichen Volumenveränderungen bei Temperaturschwankungen aus und halten Nachspeisemengen bei Netzverlusten vor.

Das Heizkraftwerk-Mittelfeld (HKW-M) produziert seit 2013 als Biomasseheizkraftwerk nach EEG, der Strom wird entsprechend vermarktet. Eine neue Holzaufbereitung stellt seit dem zweiten Quartal 2013 Holz von höherer Qualität zur Verfügung, damit steigen die Anlagenverfügbarkeit und die Gesamtauslastung. Im Mai 2012 begann der Bau eines des neuen Heizwerks am Standort Mittelfeld, hinzu kommen zwei weitere Spitzenlast- und Reservekessel. Seit September 2013 kann das HKW-M Fernwärme in das Kasseler Fernwärmenetz einspeisen.

2013 investierte die Städtische Werke Energie + Wärme GmbH insgesamt 14,9 Millionen Euro. Schwerpunkte waren das HKW-M mit 3,7 Millionen Euro, die Ostspange mit 1,5 Millionen Euro und die neue Druckhalteanlage für 1,8 Millionen Euro.

Angelieferte Müllmenge	thermische Behandlung	aussortiertes Altholz
t	t	t
193.000	182.000	3.200

mhkw

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Die Müllverbrennungsanlage Kassel entstand 1966 bis 1968 durch den Umbau des ehemaligen Lossekraftwerks. Nach dem Zusammenschluss mit dem Heizkraftwerk Losse wird sie seit dem 1. Oktober 1995 als Müllheizkraftwerke (MHKW) betrieben. In den Jahren 1997 bis 1999 wurde das Müllheizkraftwerk grundlegend erneuert, 2006 bis 2008 folgte die Rauchgasreinigungsanlage: Ein Trockenadsorptionsverfahren mit Natriumbicarbonat ersetzt das Sprühadsorptionsverfahren mit Kalkmilch. Der Einbau eines Wärmeverschiebungssystems optimiert zugleich Prozessabläufe energetisch.

Die Anlagen ermöglichen eine energetische Verwertung auf hohen technischen Niveau. Jährlich können bis zu 150.000 Tonnen Abfälle bei 7.500 Volllaststunden beseitigt oder verwertet werden. Dies geschieht über zwei parallel betriebene Kessellinien mit einer Verbrennungskapazität von zehn Tonnen Abfall pro Stunde.

Zahlreiche verfahrenstechnische und thermodynamische Optimierungen in den letzten Jahren sparen Frischdampf.

Kombiniert mit dem höheren Wirkungsgrad der Anfang 2012 in Betrieb genommenen neuen Dampfturbine erzeugt die Anlage mehr Strom- und Fernwärme. Auch über Kassel hinaus bietet dieses MHKW eine umweltorientierte, kostengünstige Abfallbehandlung und -verwertung. Die Anlage nutzt die aus der thermischen Behandlung anfallende Energie-Ressourcen schonend zur Erzeugung von Strom und Fernwärme.

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Schreyer

„Das Kassler Müllheizkraftwerk verfügt über eine hochmoderne und effiziente Rauchgasreinigungsanlage. Mit der Inbetriebname der neuen Dampfturbine M8 konnte auch die Energieeffizienz deutlich gesteigert werden.“

Geschäftsverlauf

Das MHKW hat die geplante Verbrennungskapazität auch 2013 überschritten – 182.000 Tonnen, 2012 waren es 173.000 Tonnen. Damit blieb die im MHKW behandelte Menge mit 193.000, Vorjahr 194.000, auf gleichem Niveau. Es wurden 3.200 Tonnen Altholz vorab aussortiert und als Brennstoff an Biomasseanlagen geliefert sowie 6.000 Tonnen balliert und eingelagert, um im Winter einen Volllastbetrieb zu gewährleisten. Die Mengen, die weder aussortiert noch verbrannt wurden, sind an andere Müllverbrennungsanlagen weitergereicht worden.

Das MHKW erzielte ein Jahresergebnis auf Vorjahresniveau von 4,7 Millionen Euro. Die Gesamterlöse lagen bei 33,5 Millionen Euro, Vorjahr 36,5 Millionen Euro. Die Aufwendungen sanken von 31,6 auf 28,8 Millionen Euro.

Die Umsatzerlöse für Entsorgung, Strom, Fernwärme und sonstige Produkte gingen von 35,6 auf 33,1 Millionen Euro zurück. Die Erlöse aus Strom und Fernwärme sanken von 6,0 auf 5,7 Millionen Euro.

Allgemeines

Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	20,5
Investitionen	Mio. EUR	1,4
Umsatzerlöse	Mio. EUR	33,1
Bilanzsumme	Mio. EUR	76,3

Abfall

Thermische Behandlung	Tsd. Mg	181.633

Technische Projekte und Investitionen

2013 investierte die MHKW 3,9 Millionen Euro. Investitionsschwerpunkte waren kleinere Maßnahmen in Verbindung mit der neuen Dampfturbine M8 sowie die Anschaffung eines neuen 110-kV-Netztransformators. Grund: Das übergeordnete Netz der Konzernschwester Städtische Werke Netz + Service GmbH wird sukzessive von 60 auf 110 kV umgestellt.

Thermische Behandlung

182.000 t

Wir befördern Millionen

44,8 Millionen Menschen oder rund 1,3 Millionen mehr als ein Jahr zuvor fuhren im Jahr 2013 mit den Bussen und Bahnen der KVG. Der Hessentag im Juni und die zahlreichen weiteren Veranstaltungen waren der wesentliche Grund für dieses außergewöhnliche Wachstum. Tatsache ist aber auch: Die KVG verzeichnet seit Jahren einen Aufwärtstrend. Immer mehr Menschen entdecken den öffentlichen Nahverkehr als komfortable und preisbewusste Art, mobil zu sein.

Umsatzerlös	Fahrgäste	Investitionen
Mio. €	Mio.	Mio. €
95,1	44,8	19,7

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG

Durchschnittlich eine Stunde am Tag ist der moderne Mensch unterwegs. Er fährt mit dem Auto zur Arbeit, mit dem Rad zum Sportplatz – und in Kassel überdurchschnittlich oft mit Bussen und Bahnen. Mehr als jeden fünften Weg legen die Kasseler Einwohner mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. Erklärtes Ziel der Stadt ist es, diesen Wert zu steigern. Im Jahr 2013 wuchs die Zahl der Fahrgäste der KVG erneut um etwa 1,3 Millionen: In Summe fuhren 44,8 Millionen Menschen im KVG-Liniennetz mit Bussen und Bahnen, weitere rund 2,2 Millionen auf den Tramstrecken nach Baunatal und im Lossetal. Auch die RegioTrams verzeichneten Zuwächse: Deutlich mehr als vier Millionen Fahrgäste pendelten zwischen Kassel und der Region.

KVG AG, KVN GmbH und die KVG-Beteiligungen RBK GmbH und RTG mbH: Die Verkehrslandschaft im KVV-Konzern ist vielfältig und sie wächst weiter. Jüngste im Bunde ist die im März 2013 gegründete RegioTram Gesellschaft mbH (RTG), die seit Dezember den Betrieb auf den vier RegioTram-Linien verantwortet und ein Gemeinschaftsunternehmen der KVG AG und der HLB Basis GmbH mit je 50 Prozent-Anteil ist. Das neue Unternehmen löste zu diesem Zeitpunkt die RegionTram Betriebsgesellschaft mbH ab, ein Konsortium aus DB Regio AG (51 %) und RBK GmbH (49 %). Die RBK GmbH wiederum bilden KVG AG und HLB Basis AG mit gleichen Anteilen.

Die Unternehmen in der Verkehrssparte des KVV-Konzerns bespielen die gesamte Palette im ÖPNV: Sie verantworten und finanzieren lokale Verkehre, planen, koordinieren und leisten den Betrieb, sie bilden ihr Fahrpersonal für sich selbst und für Dritte aus, sorgen für die Fahrplanung und die Disposition, die Verkehrssteuerung, Marketing und Vertrieb, warten alle Fahrzeuge eigenständig, bauen und pflegen die ÖPNV-Infrastruktur. Und schließlich bietet das KVG-Schwesterunternehmen KVC (KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH) ÖPNV-Verkehrsplanung aus einer Hand.

	Lokaler Verkehr	Regionaler Verkehr*
Anzahl der Linien		
Tram	5	2
Bus	17	22
Fahrzeugeinsatz Spitzenverkehr		
Tram	60**	
Bus	57	*
Fahrplankilometer (in Mio. km)		
Tram	3,8**	
Bus	3,4	*
Fahrplanstunden (in h)		
Tram	207.000**	
Bus	175.000	*
Betriebsstreckenlänge (in km)		
Tram	93,3 km	

Für den regionalen Verkehr in der Aufgabenträgerschaft des NVV besteht eine Mitverantwortung der KVG; die angegebenen Werte beziehen sich auf die Leistung der jeweiligen Linien im Kasseler Stadtgebiet.

**Nur für die Gesamtlinien darstellbar.*
***Ohne Tram Lossetal.*

„2013 war ein Jahr mit vielen Besonderheiten. Da waren die zahlreichen Großveranstaltungen zum 1100-jährigen Bestehen der Stadt Kassel und der Hessentag im Juni, was uns extrem viel abverlangt hat, wobei wir aber auch zeigen konnten, dass wir eine solche Serie von Mega-Events meistern können. Wir haben im vergangenen Jahr darüber hinaus gleich mehrere Projekte umgesetzt, die mit vielen neuen Aufgaben verbunden waren. Zum Beispiel hat die KVG mit der Gründung der RegioTram Gesellschaft ihr Engagement im Eisenbahnsektor weiter gestärkt – in einem Geschäftsgebiet, das über klassische ÖPNV-Kompetenzen weit hinausreicht.“

Vorstandsvorsitzender
Dipl.-Kfm. Andreas Helbig

Vorstand
Dipl.-Ing. Norbert Witte

Vorstand
Dr. Thorsten Ebert

Geschäftsverlauf

Die KVG erzielte 2013 Umsatzerlöse von 95,1 Millionen Euro, rund 200.000 Euro weniger als im Jahr zuvor. Rein monetär betrachtet sind die Umsätze aus der Bereitstellung von Personal und Fahrzeugen an die KVN und die NB sowie für Trassennutzungen mit 35,1 Millionen Euro die stärksten Einnahmequellen der KVG.

Als Unternehmen im öffentlichen Nahverkehr wiegen die Ticketeinnahmen jedoch stärker. Hier ergab sich im Jahr 2013 ein scheinbarer Widerspruch: Rekord-Einnahmen von insgesamt 45,5 Millionen Euro oder plus 4,5 % bei allen von der KVG verantworteten Vertriebseinrichtungen einerseits und andererseits ein Rückgang um etwa 200.000 Euro auf 30,1 Millionen Netto-Umsatzerlöse. Grund für diese Differenz war ein deutlich höherer Kassenausgleich aufgrund der noch offenen Einnahmeaufteilung für das KasselPlus-Gebiet im Tram- und Bussektor.

Faktisch stiegen die gesamten Fahrscheinerlöse der KVG um rund zwei Millionen Euro. Gerade Gelegenheitsfahrscheine wie das Multi-, das Kombi- oder das Gruppen-Ticket sorgten für deutliche Zuwächse – ein Effekt vor allem der zahlreichen Veranstaltungen. Erfreulich war aber auch die Zunahme bei den Jahreskarten und JobTickets. Viele Kunden, die vorher Wochen- oder Monatskarten genutzt hatten, konnten von einem Abonnement überzeugt werden.

Mit –16,8 Millionen Euro hatte das Jahresergebnis der KVG den Vorjahreswert um rund 1,7 Millionen Euro unterschritten und entsprach den Vereinbarungen mit der Stadt Kassel. Wesentlich für diesen Rückgang waren die höheren Abschreibungen der erstmals ohne Zuschuss finanzierten neuen Straßenbahnen, die zudem mehr als 30 Jahre alte und bereits abgeschriebene Fahrzeuge ersetzen.

Die KVG investierte knapp 19,7 Millionen Euro (Vorjahr: 28,4 Millionen Euro), den größten Anteil daran hatte mit 3,5 Millionen Euro der restliche Kaufpreis für die 22 neuen Straßenbahnen, weitere 2,8 Millionen Euro kosteten die Gleiskörperverbreiterung und die Anpassungen von Haltestellen in der Holländischen Straße für den Betrieb mit RegioTrams und Doppeltraktionen. 1,7 Millionen Euro für die Sanierung von Bahnen der ersten Niederflurgeneration (6ENGTW) bildeten den dritten Schwerpunkt.

Der Hessentag: Feuertaufe im heißen Juni

Mehr als 1,2 Millionen zusätzliche Fahrgäste oder doppelt so viele wie sonst an jedem anderen Tag: Der Hessentag vom 14. bis 23. Juni 2013 sprengte für die KVG alle Dimensionen. Mit mehr als 1,8 Millionen Gästen hatte das 53. Landesfest bisherige Besucherrekorde gebrochen. Weitere Erkenntnis: Überdurchschnittlich viele von ihnen, rund eine Million, reisten mit öffentlichen Verkehrsmitteln an, und davon mehr als zwei Drittel mit der KVG. Aufgrund der Erfahrungen voriger Hessentage würden etwa 40 Prozent der Besucher den ÖPNV nutzen, hieß es in den Prognosen, die in der Realität weit übertroffen wurden.

Bei der vorausgehenden Entwicklung des ÖPNV-Konzeptes galt es für die KVG, gleich mehrere Herausforderungen zu meistern: ein zehntägiges Großereignis mitten in der Stadt, Sperrung der Königsstraße für Straßenbahnen und RegioTrams für die Hessentagsstraße, notwendige Erschließung von weit auseinander gezogenen zentralen Veranstaltungsorten, zahlreiche Großveranstaltungen mit bis zu 30.000 Besuchern im Auestadion und parallele Konzerte in der nahe gelegenen Rothenbachhalle. Bei alldem musste natürlich der Schüler- und Berufsverkehr in Kassel weiterrollen.

Am Ende der zehn Tage stand fest: Das ÖPNV-Konzept war gelungen. Glück war freilich auch im Spiel: Das Wetter war traumhaft sonnig, der Betrieb blieb von ernsten Störungen verschont und die Fahrgäste akzeptierten auch mal längere Wartezeiten sowie dicht gefüllte Fahrzeuge.

Ein weiterer wichtiger Faktor für den Erfolg war die besondere Einsatzbereitschaft der KVG-Mitarbeiter. Sobald sich ein Engpass abzeichnete, verlängerten zahlreiche von ihnen, quer durch alle Unternehmensbereiche, ihre Dienste oder verzichteten auf freie Tage, um ihre Kollegen zu unterstützen. Die KVG hatte ihre Feuertaufe für künftige Großveranstaltungen bestanden.

Neue Konzepte für die Linie 1

Die Tram 1, die vom Kasseler Bergpark im Stadtteil Wilhelmshöhe durch die Innenstadt bis in den Norden der Stadt Vellmar führt, ist eine der am stärksten nachgefragten Linien im KVG-Netz. Vor allem auf der Wilhelmshöher Allee und in der Holländischen Straße mussten häufiger Fahrgäste an den Haltestellen auf die nächste Abfahrt warten, weil die Platzkapazitäten der Trams erschöpft waren. Die Situation würde sich nicht entspannen, so viel stand fest. Steigende Studierendenzahlen der Universität Kassel mit ihrem Standort in der Wilhelmshöher Allee und der Ausbau des zentralen Campus Nord in der Holländischen Straße sowie die Ernennung des Bergparks zum Weltkulturerbe: Weiter wachsende Fahrgastzahlen waren angesichts dieser Entwicklungen absehbar. In der Konsequenz mussten auf der Tramlinie 1 mehr Kapazitäten für die Beförderung von Fahrgästen geschaffen werden, jedoch ohne die Betriebskosten in die Höhe schnellen zu lassen.

Die Lösung lag im Zusammenlegen der Linien 1 und 1E: zwei hintereinander gekuppelte Straßenbahnen fahren seit Dezember 2013 auf dieser Strecke. Mit den Doppeltraktionen können mit einer einzigen Fahrt statt 120 bis zu 240 Menschen unterwegs sein. Außerdem fahren die Doppeltraktionen nahezu ganztägig, während die Verstärkerlinie 1E nur in bestimmten Zeitfenstern unterwegs war.

Seitdem fährt auf der Linie 1 werktags mehr als jeder zweiten Tram als Doppeltraktion. Für die 60 m langen Züge mussten insgesamt acht Haltestellen verlängert werden. Weitere Kapazitätszuwächse wurden durch RegioTrams in der Holländischen Straße erreicht: Ebenfalls seit Dezember fahren die RT3 und RT4 im überlagerten 30-Minuten-Takt vom Hauptbahnhof Kassel durch die Königsstraße bis zur Wendeschleife „Holländische Straße“ und damit effektiv im 15-Minuten-Takt. Für die im Vergleich zu Straßenbahnen breiteren Fahrzeuge wurde der Gleiskörper in der Holländischen Straße angepasst. Insgesamt wurden mit diesem neuen Konzept drei positive Effekte erreicht: Mehr Kapazitäten für die Fahrgäste, sinkende Betriebskosten für die KVG und Realisierung des NVV-Zielkonzepts mit einem Viertelstundentakt von RegioTrams in der Kasseler Innenstadt.

Elektrisch mobil und vernetzt, kurz: FREE

Elektrofahrzeuge sind bei der KVG gute Tradition, schließlich fahren alle Straßenbahnen und RegioTrams mit Strom. Bei den 70 Bussen ist das anders.

Während des Hessentags begann die KVG mit einem zweijährigen Test eines Elektrobusses um herauszufinden, ob ein solches Fahrzeug den Härtetest im Kasseler Liniennetz besteht. Zugleich bedeutete der Probelauf den ersten Schritt in die E-Bus-Zukunft, denn es ist vor allem in den deutschen Innenstädten damit zu rechnen, dass sich verschärfte Abgasnormen weiter durchsetzen werden. ÖPNV-Unternehmen, die bereits Erfahrungen mit dieser neuen Technik sammeln konnten, haben dann die Nase vorn.

Eingebettet ist der Bustest in das Forschungsprojekt FREE (Freizeit- und Eventverkehre mit intermodal buchbaren Elektrofahrzeugen). Dabei werden umweltfreundliche Fahrzeuge wie Busse und Bahnen, E-Pkw und Pedelecs gezielt miteinander (= multimodal) verknüpft. Sieben Partner, darunter KVG AG und Städtische Werke AG sowie die Universität Kassel, sind an dem Projekt unter Federführung des Regionalmanagements Nordhessen beteiligt.

FREE richtet sich vorrangig an Touristen und Ausflügler. Wer nach Kassel kommt, soll die Möglichkeit erhalten, ohne eigenes Auto anzureisen und dennoch vor Ort komfortabel und jederzeit mobil zu sein. Voraussetzung dafür ist auch, dass die Angebote leicht zu buchen sind. Am Ende sollen die Busse und Bahnen im öffentlichen Nahverkehr, bis zu 18 E-Pkw und 100 Pedelecs über eine App und ein elektronisches Buchungssystem an verschiedenen Orten buchbar sein und ausgeliehen werden können. Eine ausreichende Zahl von Ladestationen soll in der Stadt Kassel und in der Region ebenfalls entstehen. Dies alles wird im Forschungsprojekt FREE entwickelt ebenso wie ein einheitliches Ticket für alle Fahrzeuge.

Im Jahr 2013 nahm das Projekt erste konkrete Gestalt an. Im Oktober eröffnete die KVG bei dem traditionsreichen Kasseler Hotel Gude den ersten E-Mobilpunkt. Seitdem stehen den Hotelgästen sowie allen registrierte Nutzern der Carsharing-Anbieter einfach mobil und Flinkster in direkter Nähe einer Tram-Haltestelle zwei Elektroautos und eine Ladesäule zur Verfügung. Im Februar 2014 präsentierten das an FREE beteiligte KVG-Schwesterunternehmen Städtische Werke AG sowie der Energieversorger E.ON Mitte AG die gemeinsam entwickelte RFID-Karte (Radio Frequency Identification), die ein berührungs- und kontaktloses Öffnen der Ladesäulen beider Unternehmen durch die Nutzer ermöglicht.

Einer der nächsten Schritte besteht in der Ausweitung der derzeit gut 110 nordhessischen Ladepunkte für E-Pkw um etwa 120 sowie die Akquise weiterer Hotels oder auch von Stadtverwaltungen der Region.

Intermodal, miteinander verknüpft, und umweltfreundlich: Diesem Verkehr gehört die Zukunft. Im Rahmen des Projekts FREE hat sich die KVG auf den Weg gemacht, solche Mobilitätskonzepte zu realisieren. Dazu gehören die umweltschonenden Fahrzeuge des öffentlichen Nahverkehrs, Pedelecs und Elektroautos.

Umbruch im Schienenfahrzeugpark

Die Fahrzeuge sind für ein ÖPNV-Unternehmen die wichtigsten Produktionsmittel. Sie müssen in ausreichender Zahl und Größe vorhanden, modern ausgestattet und im anspruchsvollen Fahrbetrieb maximal zuverlässig sein. Ihre Einsetzbarkeit auf möglichst allen Strecken ist ein weiteres entscheidendes Kriterium, und hier weist der Tramverkehr in Kassel und Umgebung Besonderheiten auf: Straßenbahnen fahren nicht nur im Stadtgebiet, sondern auch auf den EBO-Trassen nach Baunatal und bis Hessisch Lichtenau. Alle diese Kriterien erfüllen die 22 neuen Bombardier-Straßenbahnen der KVG.

Am 19. Juli 2013 rollte die letzte der „Jüngsten" in den KVG-Betriebshof Wilhelmshöhe und einige Wochen später fuhr sie im Linienverkehr. Schrittweise ersetzen die neuen Niederflurtrams die 22 Hochflurbahnen (N8C) der Baujahre 1981 bis 1986. Dieser Prozess soll im Jahr 2016 abgeschlossen sein. Für die Abschaffung der N8C sprach nicht nur ihre Hochflurigkeit. Wichtiger noch war der aufgrund ihres hohen Alters hohe Reparaturaufwand und dass zahlreiche Ersatzteile auf dem Markt nicht mehr vorrätig waren. Auch wenn die Investition über 55 Millionen Euro für die neuen Bahnen und die Notwendigkeit ihrer Finanzierung ausschließlich aus KVG-Mitteln schwer zu stemmen ist, folgt die Entscheidung dafür strikt wirtschaftlicher Vernunft.

Würde die KVG heute eine neue Niederflurstraßenbahn beschaffen, müsste sie sehr wahrscheinlich deutlich über 2,5 Millionen Euro pro Stück zahlen. Der Ersatz der 15 Straßenbahnen der ersten Niederflurgeneration von 1991 (6ENGTW), die ab dem Jahr 2016 die Grenze ihrer Nutzungsdauer erreichen, würde somit mehr als 40 Millionen Euro kosten. Stattdessen entschied sich die KVG für die Komplettsanierung der 15 Bahnen. Das so genannte Retrofit, das 2013 begann, wird weitgehend aus Bordmitteln geleistet. So kostet die Generalsanierung pro Tram nur rund 1,1 Millionen Euro, gewährleistet den Einsatz der Fahrzeuge für weitere mindestens 16 Jahre hinaus und sichert Arbeitsplätze in den KVG-Werkstätten.

Das dritte Novum bezieht sich auf Anhänger für Straßenbahnen. Bis zum Jahr 2003 fuhren Hochflur-Beiwagen im Linienbetrieb der KVG, bis sie von neuen Niederflur-Straßenbahnen abgelöst wurden. Jetzt kehrt die Beiwagenzeit zurück. Im Jahr 2013 kaufte die KVG zehn gebrauchte Niederflur-Anhänger von der Rostocker Straßenbahn AG, der erste wurde im November nach Kassel geliefert. Hier wird er für Kasseler Anforderungen technisch umgerüstet und anschließend getestet. Ein solcher Niederflur-Beiwagen bietet Platz für etwa 60 Fahrgäste.
Auslöser für den Beiwagenkauf sind steigende Fahrgastzahlen sowie die Notwendigkeit, Betriebskosten zu senken. Anhänger bieten sowohl mehr Platz für Fahrgäste als auch vertretbare Betriebskosten, und die Infrastruktur muss vergleichsweise geringfügig geändert werden. Gleichzeitig können sie dazu beitragen, die Neubeschaffung von kompletten Triebwagen zu ersetzen.

Eingesetzt werden sollen die Beiwagen übergangsweise auf der stark nachgefragten Linie 1, solange das dafür beschlossene Doppeltraktionskonzept noch nicht vollständig realisiert werden kann, und später, nach einigen Infrastrukturanpassungen, auf anderen Linien.

Wirtschaftliche Überlegungen standen auch bei weiteren Entscheidungen im Vordergrund: Komplettsanierung von 15 Straßenbahnen vom Typ 6ENGTW.

Nahverkehrsplan: Strategie für den ÖPNV bis 2018

Er ist Bestandsaufnahme, definiert Standards und nennt Entwicklungsperspektiven für den ÖPNV in Kassel bis in das Jahr 2018. Im Auftrag der Stadt hat die KVG eine anspruchsvolle Fortschreibung des Nahverkehrsplanes (NVP) erarbeitet, der im Juni 2014 von der Kasseler Stadtverordnetenversammlung verabschiedet wurde. Oberstes Ziel des Nahverkehrsplans ist es, die Attraktivität des ÖPNV-Angebotes in Kassel langfristig zu sichern und auszubauen.

Festgestellt hat die KVG vor allem durch die für den Nahverkehrsplan erstellten Analysen, dass das ÖPNV-Angebot in einigen Bereichen zu gering ist, in anderen besteht ein Überangebot. Auch bedarf das Liniennetz, wie das gesamte Nahverkehrssystem, mehr Transparenz und bessere Verständlichkeit als wichtige Voraussetzungen für mehr Fahrgäste und damit höhere Fahrgeldeinnahmen.

Transparenz, mehr Einheitlichkeit, klarere Strukturen, noch mehr Bedarfsorientierung, höhere Effizienz. Diese Vorgaben werden das künftige Liniennetz der KVG prägen. Deshalb arbeitet das Unternehmen parallel zum Nahverkehrsplan an einer Liniennetzreform.

Der neue Fahrgastbeirat der KVG

Wie funktioniert was bei der KVG? Warum hat das Unternehmen eine bestimmte Entscheidung so und nicht anders getroffen? Welche Anforderungen und Bedürfnisse haben Fahrgäste?

Fragen wie diese stehen im Mittelpunkt des Fahrgastbeirats der KVG, der sich Anfang Dezember 2013 konstituiert hat.

Bei der Besetzung dieses Gremiums achtete die KVG auf einen ausgewogenen Mix: Repräsentativität des Querschnitts ihrer Fahrgäste nach Alter und Geschlecht, Vertretung sowohl von Organisationen ebenso wie nicht organisierte Kunden. So zählen zu dem Fahrgastbeirat zwölf Mitglieder mit Wohnsitz im Stadtgebiet Kassel sowie dem Tarifgebiet KasselPlus und weitere zwölf Mitglieder von Kasseler Organisationen, Institutionen und Verbänden, darunter der ADAC und der ADFC, der AStA der Uni Kassel, die städtische Frauenbeauftragte, der Behinderten- und der Ausländerbeirat, der Stadtschülerrat, der VCD sowie die Fahrgastverbände Pro Bahn und Pro Bahn & Bus.

In seiner ersten Sitzung verabschiedete der KVG-Fahrgastbeirat seine Satzung, das Gremium wird sich künftig mindestens dreimal jährlich treffen. In der konstituierenden Sitzung wurde Hanna Zimmermann aus Kassel zur Sprecherin des Fahrgastbeirats gewählt.

Warum, wieso, weshalb? Der Fahrgastbeirat der KVG will fragen und überzeugende Antworten erhalten und die Wünsche der Fahrgäste an die KVG formulieren. Im Dezember 2013 hat sich das zwölfköpfige Gremium um Sprecherin Hanna Zimmermann konstituiert.

Umsatzerlös	Bilanzsumme	Mitarbeiter insges.
Mio. €	€	
2,3	300.000	14

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Bruno Jerlitschka

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Karsten Luttrup-Bauer

„In der Friedrich-Ebert-Straße in Kassel bietet sich die Chance, den Straßenraum von Hauswand zu Hauswand neu zu entwickeln. Mit einer solch umfassenden Planung lassen sich lebendige Straßenräume für die Zukunft einer Stadt schaffen. Die Rückeroberung der Straßen zu einem attraktiven und wichtigen Lebensraum für die Menschen ist eine kreative Aufgabe, die immer wieder Spaß macht.“

KVC GmbH

Längere Straßenbahnen brauchen längere Haltestellen: Im Jahr 2013 war die KVC intensiv mit der Haltestellenverlängerung entlang der Tramlinie 1 beschäftigt. Schließlich sollten hier ab Dezember 2013 zwei hintereinander gekuppelte Straßenbahnen fahren, um die Kapazitätsprobleme vor allem an den Standorten der Universität Kassel zu lösen. Dieses neue Betriebskonzept mit so genannten Doppeltraktionen erforderte die Verlängerung von insgesamt acht Haltestellen an der Wilhelmshöher Allee und der Holländischen Straße von 30 m auf 60 m, wobei teilweise neue Zuwege für Fahrgäste und bessere Überquerungsmöglichkeiten für Passanten gleich mit geschaffen wurden.

Die Planung für einen RegioTram-Betrieb in der Holländischen Straße oblag der KVC. Vor dem Beginn der Umsetzung des NVV-Zielkonzepts und den vorgesehenen Fahrten der Linien RT3 und RT4 ab Dezember 2013 in der Holländischen Straße wurde hier der Gleiskörper verbreitert.

Die Stadt Kassel gilt im Ausbau ihres niederflurigen Haltestellennetzes bundesweit als vorbildlich. Es half dabei, dass neben der Stadt Vellmar, wo der barrierefreie Umbau von Bushaltestellen im Jahr 2013 fortgesetzt wurde, auch mit der Gemeinde Calden ein entsprechender Umbauvertrag abgeschlossen werden konnte.

Als konzerneigenes Planungsbüro ist es selbstverständlich, dass die KVC mit den Planungen rings um die Bus-, Straßenbahn- und RegioTram-Verkehre betraut ist. Diese Kernkompetenz konnte die KVC u.a. in die Ausführungsplanung zum Umbau der Friedrich-Ebert-Straße einbringen, die neben der neu gestalteten Goethestraße ein weiterer städtebaulicher Glanzpunkt wird.

Planung ist immer auf die Zukunft ausgerichtet. Als Grundlage für Überlegungen zur Neukonzipierung des Kasseler ÖPNV ermittelte die KVC die Kosten für die künftige Bus-Infrastruktur in Kassel und plante die Anpassung von Haltestellen für einen Betrieb mit Tram-Beiwagen.

Die Aktivitäten im Bereich Hochbau konzentrierten sich 2013 vor allem auf die Bauüberwachung des Auebads und die damit verbundene Rechnungsprüfung. Das kombinierte Frei- und Hallenbad wurde im Juli 2013 nach zweieinhalb Jahren Bauzeit wie geplant eröffnet. Es wird, wie das renovierte Hallenbad Süd, von den Badegästen sehr gut angenommen. Im ersten halben Jahr seit seiner Eröffnung besuchten bis Ende 2013 knapp 145.000 Bade- und Saunagäste das Bad. Das am 30. April 2013 geschlossene Stadtbad Mitte besuchten 2013 lediglich 45.000 Badegäste, das Hallenbad Süd 91.000, das Freibad Bad Wilhelmshöhe 60.000 und das Freibad Harleshausen 48.000.

Weitere wichtige Projekte waren die Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg und die Vorbereitungen zur Errichtung der Windkraftanlagen im Söhrewald und Niestetal.

Der Umbau und die Modernisierung des Hochbehälters Kratzenberg waren für die sichere und zuverlässige Trinkwasserversorgung Kassels zentral. Der Umbau erfolgte in zwei Abschnitten. Seit Sommer 2013 ist die erste Wasserkammer in Betrieb, die zweite Kammer wurde im April 2014 fertig gestellt. Besondere Herausforderung war, dass der Umbau bei laufendem Betrieb erfolgte.

Geschäftsverlauf

Das Unternehmensergebnis der KVC GmbH lag im Geschäftsjahr bei -78.000 Euro, Vorjahr 93.000 Euro, und war damit erstmals nicht positiv. Der Grund sind die von der KVC erbrachten Mehrleistungen für den Neubau des Auebads. Der Verlust wurde aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags von der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) übernommen. Die Umsatzerlöse lagen 2013 mit 2.238.000 Euro unter dem Vorjahresniveau von 2.397.000 Euro.

KVN

Umsatzerlös	Mitarbeiter insges.	Im Fahrdienst
Mio. €		
34,5	225	159

Fahrplan-Kilometer

Mio.

3,78

„Aktuell sind bei der KVN 159 Mitarbeiter im Bus- und Straßenbahnfahrdienst beschäftigt, darunter 28 Frauen. Der Anteil der Fahrerinnen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, von Ende 2010 bis heute hat sich ihre Anzahl mehr als verdoppelt. Derzeit liegt der Anteil des weiblichen Fahrpersonals bei der KVN bei etwa 17 Prozent und wir beabsichtigen, ihn weiter zu steigern. Deshalb freuen wir uns über jede Bewerberin für freie Stellen.“

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. und Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Sven Möller

KVN GmbH

Als 100-prozentige KVV-Tochter erbringt die KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN) für ihr Schwesterunternehmen KVG AG die Straßenbahnverkehre in Kassel, Baunatal und Vellmar sowie weitere Dienstleistungen. Im Jahr 2013 beschäftigte die KVN durchschnittlich 225 Mitarbeiter und damit 30 mehr als im Jahr zuvor.

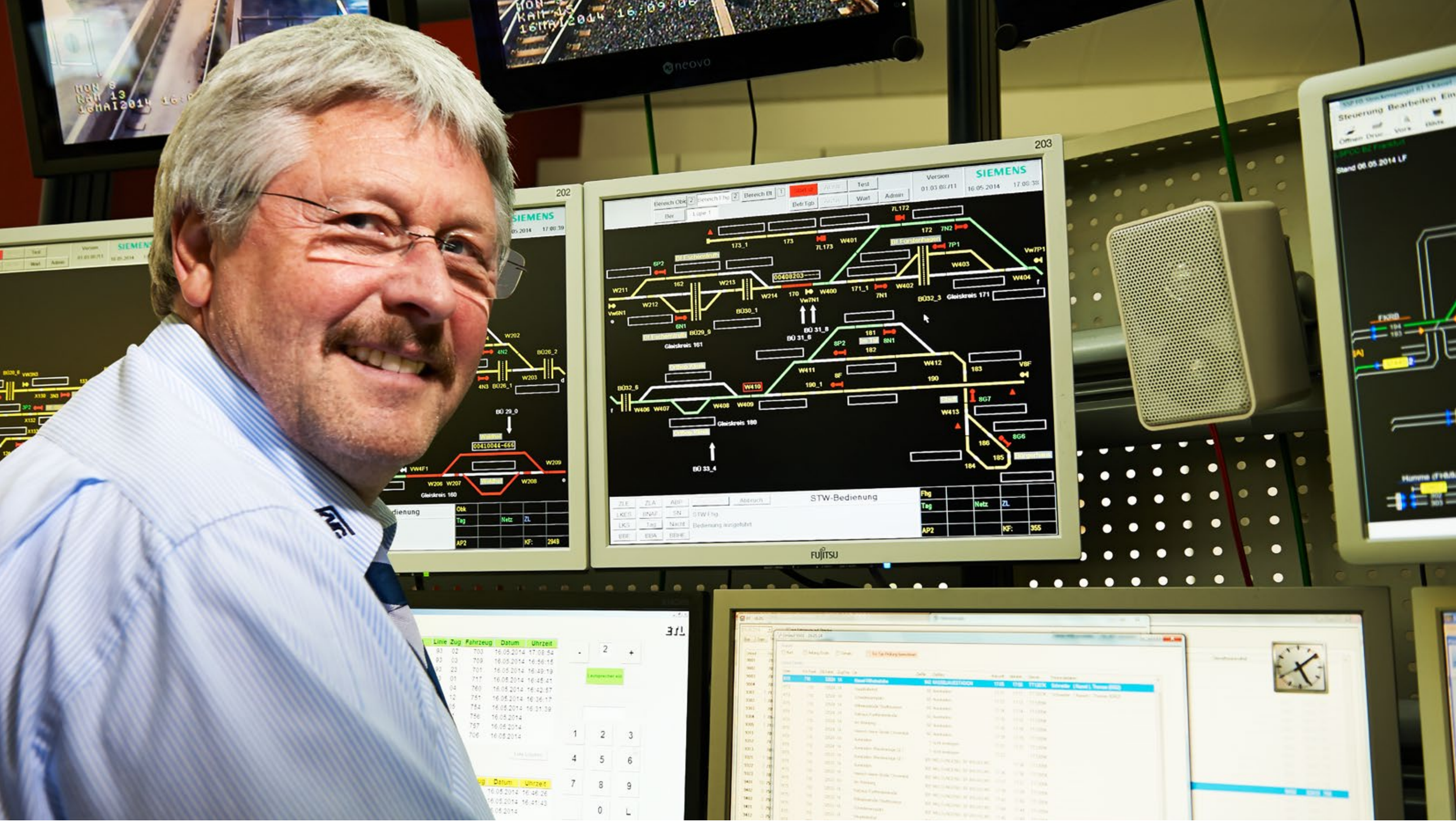
Die Ausbildung im Straßenbahn- oder Busfahrdienst dauert zwei bis drei Monate, je nach Anzahl der Lehrgangsteilnehmer. Der theoretische Teil konzentriert sich auf den Unterricht in der Betriebsordnung Straßenbahn (BOStrab) oder Bus (BOKraft), parallel erhalten die Auszubildenden Unterricht in der Fahrpraxis sowie in Fahrzeug- und Streckenkunde. Bis zur ersten Prüfung begleitet ein Fahrmeister ihre Fahrten im Streckennetz, anschließend ein Lehrfahrer bis zur Abschlussprüfung. Noch relativ neu ist der Einsatz ausgebildeter Fachkräfte im Fahrbetrieb (FiF). Die KVG bot erstmals 2008 diese dreijährige anerkannte Berufsausbildung an, die mit der IHK-Prüfung endet. Derzeit arbeiten FiF bei der KVN im Busfahrdienst.

Der Fahrdienst bietet vielfältige Arbeitszeitmodelle und Teilzeitarbeit ist ebenfalls möglich. Was viele nicht wissen ist, dass der Fahrdienst keine berufliche Sackgasse bedeutet. Auch bei der KVN bestehen verschiedene berufliche Optionen, die das Aufgabengebiet erweitern oder ganz neue Perspektiven eröffnen.

Zur beruflichen Weiterentwicklung stehen dem Fahrpersonal drei Varianten offen: Sowohl im Straßenbahn- als auch im Busfahrdienst kann, nach der erfolgreichen Bewerbung, die jeweils andere Qualifikation zusätzlich erworben werden, sodass der Mitarbeiter als sogenannter Duofahrer sowohl im Bus- als auch im Straßenbahnfahrdienst arbeiten kann. Nach etwa einem halben Jahr Berufserfahrung und bei persönlicher Eignung kann ein Straßenbahnfahrer eine Ausbildung nach der Fahrdienstvorschrift für Nebenbahnen absolvieren, die das Fahren auch nach Baunatal und im Lossetal erlaubt. Möglich ist außerdem die Weiterbildung zum Verkehrsmeister der Leitstelle der KVG.

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2013 erfüllte die KVN ihre Dienstleistungsverträge vollständig und erzielte mit Umsatzerlösen von insgesamt rund 34,5 Millionen Euro erneut ein positives Ergebnis. Die erbrachten Straßenbahnverkehrsleistungen in Kassel und der Region betrugen 3,78 Millionen Zug-Kilometer und fast 3,79 Millionen Wagen-Kilometer.



RBK RTG

Umsatzerlöse	Trassenerlöse	Investitionen
Mio. €	€	€
18,2	603.700	373.000

Vorstand
Dr. Thorsten Ebert

Geschäftsführung
Veit Salzmann

Geschäftsführer
Jochen Fink

Geschäftsführer
Klaus Reintjes

RBK GmbH und RTG mbH

RBK GmbH und RTG mbH: Beide Unternehmen stehen für den kombinierten Straßenbahn- und Eisenbahnverkehr und die bewährte Zusammenarbeit zweier Geschäftspartner.

Bereits im Jahr 1991 hatte die KVG AG gemeinsam mit der HLB Basis AG das Beteiligungsunternehmen Regionalbahn Kassel GmbH (RBK) für den Betrieb mit Straßenbahnen auf den Schienentrassen nach Baunatal (Linie 5) und durch das Lossetal (Linie 4) bis Hessisch Lichtenau gegründet. Beide Trassen unterliegen der Eisen-Bau- und Betriebsordnung (EBO), sind jedoch so genannte Nebenbahn-Strecken, die an die Ausstattung der Fahrzeuge, die Infrastruktur sowie an die Qualifikation des Fahrpersonals geringere Anforderungen stellen als bei einem Vollbahnbetrieb.

Im März 2013 gründeten KVG und Hessische Landesbahn GmbH die RegioTram Gesellschaft mbh (RTG). Damit erweiterte die KVG ihre Kompetenz im Eisenbahnverkehr, denn die RegioTrams verkehren auf vier Linien im Netz der DB, und brachte insbesondere ihr Straßenbahn-Know-how in diese Partnerschaft ein.

Im November 2012 hatte der NVV der Bietergemeinschaft aus KVG und HLB nach europaweiter Ausschreibung den Zuschlag für den Betrieb auf allen vier RT-Linien mit im ersten Betriebsjahr durchschnittlich drei Millionen Fahrplankilometern erteilt. Am 15. Dezember 2013 startete die RTG ihren Betrieb. Die RTG löste zu diesem Zeitpunkt die RTB mbH ab, die mit Beginn des RegioTram-Zeitalters in Nordhessen im Jahr 2007 aus den drei Unternehmen DB Regio AG, HLB Basis AG und KVG AG gegründet worden war.
Die RTG mit Sitz im KVG-Betriebshof Sandershäuser Straße beschäftigt rund 100 Mitarbeiter, darunter 75 Triebfahrzeugführer und 20 Zugbegleiter. Geschäftsführer sind Klaus Reintjes (KVG) und Jochen Fink (HLB). Mit dem Betriebsstart war für die RTG zeitgleich die Umsetzung des NVV-Zielkonzepts mit dichteren Takten und neuen Strecken verbunden. Zwischen Kassel sowie Melsungen, Zierenberg und Hofgeismar fahren die Züge seitdem wochentags alle 30 Minuten. Durch die Verknüpfung der RT3 und der RT4 zwischen Obervellmar und Kassel entsteht ein 15-Minuten-Takt in der so genannten Harleshäuser Kurve bis zum Hauptbahnhof und darüber hinaus bis zu der stark frequentierten Holländischen Straße in Kassel mit ihrem zentralen Universitätsstandort. Die RT5 fährt seitdem im Halbstundentakt über Scheidemannplatz, Rathaus/Fünffensterstraße bis zum Auestadion. Von Kassel nach Schwalmstadt-Treysa fahren die Züge der RT9 im Stundentakt.

Neben dem eigenen Personal sind für die RTG auch Mitarbeiter der KVV GmbH, der KVG sowie der HLB tätig. Die KVV übernimmt die Personalbetreuung und die Unternehmenskommunikation, die KVG leistet für die RTG die Betriebs- und Dienstplanung, die Personaldisposition, durch ihre Leitstelle die Verkehrssteuerung (Lokleitung) sowie die Instandhaltungsarbeiten für die Züge in der RegioTram-Werkstatt im Betriebshof Sandershäuser Straße. Die weiteren Aufgaben liegen in der Zuständigkeit der HLB.

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2013 erzielte die RBK GmbH ein Ergebnis von 846.000 Euro. Die Umsatzerlöse von 18,2 Millionen Euro lagen über dem Vorjahreswert von 17,4 Millionen Euro – Ursache vor allem steigender Erlöse im RT-Betrieb sowie der Bereitstellung der RT-Fahrzeuge. Die Trassenerlöse von fast 603.700 Euro bewegten sich leicht über Vorjahresniveau, die sonstigen betrieblichen Erträge betrugen mit 3,5 Millionen Euro rund 300.000 mehr als im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2013 investierte die RBK 373.000 Euro in die Schienen-Infrastruktur der Strecken nach Baunatal und durch das Lossetal bis Hessisch Lichtenau.

„Die RegioTram verbindet Stadt und Land. Ihr größter Vorteil: Fahrgäste müssen nicht umsteigen, sondern können direkt in die Kasseler Innenstadt fahren – und wieder zurück. Lange Fußwege oder Wartezeiten entfallen.“

Hochwertige Breitbandtechnologie

Seit April 2013 ist die Netcom Kassel wieder eine 100-prozentige Tochter der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH. 1997 gegründet, warb sie anfangs mit den Kernprodukten Telefonie und Internet um Endkunden im Telekommunikationsmarkt. Mit Ablauf des Geschäftsjahrs 2014 ist der City Carrier zum Vollanbieter aufgestiegen: Telefonie, Internet, Mobilfunk und TV – ein umfangreiches und zeitgemäßes Produktportfolio aus einer Hand.

Angeschlossene Kunden	VDSL Technik	LWL-Erschließung
ca. 50.000	im Download bis 50 Mbit/s	Bandbreiten über 100 Mbit/s

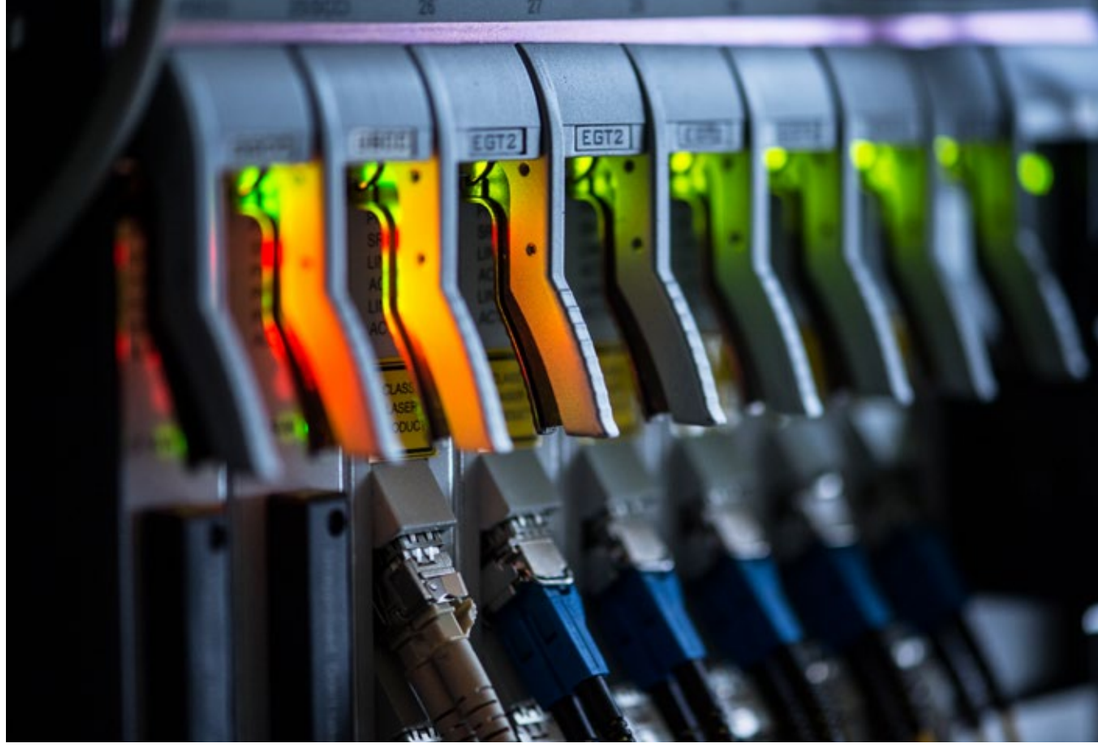
Netcom KASSEL

Netcom Kassel GmbH

Die Netcom Kassel GmbH setzt seit ihrer Gründung auf den Aufbau eines eigenen, schnellen Telekommunikationsnetzes, um von anderen Netzbetreibern unabhängig zu sein. Langfristiges Ziel des Netzausbaues ist die stetige Minimierung der digitalen Spaltung, damit infrastrukturell benachteiligte Gebiete Chancengleichheit erhalten.

Durch die strategische Partnerschaft mit der Arcor AG & Co. KG agierte die Netcom Kassel acht Jahre regional und deutschlandweit im Bereich Festnetz und Internet, bis mit dem Vodafone-Konzern der Einstieg in die weltweite Telekommunikation und somit die Mobilfunktechnik möglich wurde. Ein bedeutender Schritt für das Kommunikationsunternehmen.

Neben der weiterhin für die Vodafone- und 1&1-Kunden gelieferte Netzdienstleistung, welche erprobt und gut ist, bietet die Netcom Kassel nun wieder, auf die Bedürfnisse des regionalen Marktes abgestimmt, maßgeschneiderte eigene Produkte an. Mit Ablauf des Geschäftsjahrs 2014 wird die Netcom Kassel zum Vollanbieter und bietet dem Kunden ein umfangreiches und zeitgemäßes Produktportfolio: Sprache, Internetzugang, Kabelfernsehen, IP-TV und Mobilfunk. – Freuen darf man sich auch schon auf die geplanten Bündelprodukte, die mit den Städtischen Werken kreiert werden.



Geschäftsverlauf

Die Netcom Kassel erzielte ein Jahresergebnis von 189.000 Euro. Die Gesamterlöse lagen bei 13,8 Mio. Euro und damit exakt auf Vorjahresniveau. Die Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. Euro auf insgesamt 13,6 Mio. Euro.

Die Umsatzerlöse bei der Sprache gingen um 0,4 Mio. Euro auf 10,9 Mio. Euro zurück. Der Datenumsatz sank um 0,3 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresergebnis, während sich die sonstigen Erlöse um den gleichen Wert auf 0,7 Mio. Euro erhöht haben.

„Der Telekommunikationsmarkt ist extrem schnelllebig und lebt von Expansion und Qualitätssteigerung, deshalb ist es geplant, sich um die fünf ausgeschriebenen Landkreise zu bewerben.“

Geschäftsführer Frank Richter

Impressum

Herausgeber

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
Unternehmenskommunikation
Michael Oelemann
Königstor 3–13
34117 Kassel

Redaktion

Ingo Pijanka
Heidi Hamdad
Telefon 0561 782-24 36
Telefax 0561 782-24 68
E-Mail presse@kvvks.de

Gesellschaften

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
Königstor 3–13
34117 Kassel
Telefon 0561 782-0
www.kvvks.de

Städtische Werke Aktiengesellschaft
Königstor 3–13
34117 Kassel
Telefon 0561 782-0
www.sw-kassel.de

Städtische Werke Netz + Service GmbH
Königstor 3–13
34117 Kassel
Telefon 0561 5745-0
www.netzplusservice.de

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH
Königstor 3–13
34117 Kassel
Telefon 0561 782-0
www.kfw-kassel.de

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH
Königstor 3–13
34117 Kassel
Telefon 0561 782-26 12
www.mhkw-kassel.de

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Königstor 3–13
34117 Kassel
Telefon 0561 3089-0
www.kvg.de

KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH
Königstor 3–13
34117 Kassel
Telefon 0561 93504-0
www.kvc-kassel.de

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)
Königstor 3–13
34117 Kassel
Telefon 0561 782-51 69
www.kvvks.de

Regionalbahn Kassel GmbH
Königstor 3–13
34117 Kassel
Telefon 0561 782-51 03
www.regionalbahn-kassel.de

Gestaltung
Machbar GmbH
Kassel

Fotografie
Michael Wiedemann sowie Andreas Fischer, Paavo Blåfield und KVV-Archiv.

Druck
Boxan Repro+Druck
Kassel